

# Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:  
E. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, „Tagblatt-Haus“.  
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,  
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich 7 Ausgaben  
mit einer täglichen Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:  
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor- u. nachmittags  
Fernsprecher-Sammel-Nr. 69631.  
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreise: Für eine Bezugszeit von 2 Wochen 80 R.-Pfg., für einen Monat R.-M. 1.70, zusätz-  
lich 30 R.-Pfg. Traglohn. Durch die Post bezogen R.-M. 2.25, zusätzlich 42 R.-Pfg. Beleggeld. —  
Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten.  
— In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch  
auf Lieferung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen 20 R.-Pfg., auswärtige Anzeigen 30 R.-Pfg., Bettliche Reklamen  
R.-M. 1.—, auswärtige Reklamen R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonisation oder deren Raum.  
— Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr  
übernommen. — Schluß der Anzeigen-Aufnahme 10 Uhr vormittags. Bessere Anzeigen müssen  
spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rausaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7466.

Nr. 107.

Mittwoch, 19. April 1933.

81. Jahrgang.

## Kabinettsberatung erst am Samstag.

Eine umfangreiche Tagesordnung. — Gegen die Überfremdung der deutschen Schulen und Hochschulen. — Der Geburtstag des Kanzlers.

### Morgen Amtübergabe in Preußen.

as. Berlin, 19. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist die für heute vormittag angelegte Ministerbesprechung und Kabinettsitzung abgesetzt worden. Die nächsten Kabinettsberatungen werden erst am Samstag stattfinden. Der Grund der Verschiebung liegt darin, daß Reichkanzler Hitler, Vizekanzler von Papen und Reichsminister Göring noch nicht in Berlin eingetroffen sind. Der Abflug des Kanzlers von München ist verschoben worden. Der Kanzler wartet offenbar zunächst die Ankunft des Reichsministers Göring in München ab, um sich mit ihm über den römischen Besuch auszusprechen. Die Tagesordnung des Kabinetts wird sehr umfangreich sein. So legt das Reichsinnenministerium zwei Gesetzentwürfe vor, die der Überfremdung der deutschen höheren Schulen und Hochschulen vorbeugen sollen und die weiter die Frage der Studentenvertretung reichsgesetzlich regeln. Der Grundgedanke des neuen Gesetzes ist, daß Nichtarier, das heißt also hauptsächlich Juden, zu dem Hochschulstudium, der Ausbildung an den höheren Schulen und Mittelschulen, künftig nur noch nach dem prozentualen Anteil an der Gesamtbevölkerung Deutschlands zugelassen

werden sollen. Der Prozentfuß selbst wird im Gesetz aber noch nicht festgelegt, sondern das bleibt den Ausführungsbestimmungen vorbehalten, die der Reichsinnenminister Dr. Frick erlassen wird. Ein zweiter Gesetzentwurf regelt nach dem Muster der preussischen Bestimmungen die Frage der Studentenvertretungen, nach dem Grundsatz des Führerprinzips, der Volksbürgerlichkeit und der Zugehörigkeit zur deutschen Rasse. Ein dritter Gesetzentwurf, der dem Kabinetts vorgeliegt, ermöglicht die Neubildung der Steueraussschüsse bei den Finanzämtern und Gemeinden, damit auch hier die Gleichschaltung durchgeführt werden kann. Schließlich legt noch das Reichsministerium einen Gesetzentwurf vor, durch den Mittel für die Schädlingsbekämpfung in der Landwirtschaft zur Verfügung gestellt werden, um auch auf diesem Wege den Bauern Hilfe zukommen zu lassen und die kommende Ernte vor Zufällen zu bewahren. Der eigentlichen Kabinettsitzung geht eine Ministerbesprechung voraus, in der die gesamte politische Lage, vor allem auch, wie gestern schon gesagt wurde, die aktuellen politischen Fragen besprochen werden dürften. Neue außenpolitische Vorgänge werden der Besprechung aber nicht zu Grunde liegen, denn es scheint festzuhalten, daß die englische Regierung, wie das üblich ist, sich damit begnügt, den deutschen Protest wegen der bekannten Unterhausreden zur Kenntnis zu

nehmen, aber keinerlei besondere Antwort erteilen wird. Wenn andererseits jetzt die Franzosen endlich ihre Denkschrift zum Vierer-Pakt auch in Berlin haben mitteilen lassen, so erfährt auch damit die Reichsregierung nichts neues, da ihr der Inhalt dieser französischen Denkschrift schon auf anderem Wege bekannt geworden war.

Der Donnerstag wird ganz im Zeichen Hitlers stehen, der freilich seinen Geburtstag außerhalb Berlins verbringen wird.

Mit der Veranstaltung der deutschen Kolonie in Rom am gestrigen Abend, mit den Ansprachen des Ministerpräsidenten Göring und des Vizekanzlers von Papen, sind die Feiern zum Geburtstag des Kanzlers eingeleitet worden.

Auf Wunsch Hitlers wird man seinen Geburtstag überall schlicht, ohne Prunk, begehen. Während die Gauen der NSDAP. von Feiern in größerem Ausmaß Abstand nehmen, werden die einzelnen Kreise Geburtstagsfeiern veranstalten. Den Hauptwert aber legt man auf die Hitler-Geburtstagspende, deren Ertrag bekanntlich heute und morgen an Erwerbslose und Rentenempfänger verteilt wird, wobei besonders zu betonen ist, daß die Spenden allen Bedürftigen, gleich welcher Konfession und welcher Parteirichtung, zugute kommen. Neben dieser Sammlung veranstaltet die NSDAP. morgen einen Edelweißtag. So werden in Berlin dreitausend mit Büchsen versehene Sammler künstliche Edelweißblumen verkaufen. Aus dem Erlös sollen erholungsbedürftige Berliner Kinder in die Ferien geschickt werden. Auch der 1. Mai, der Tag der deutschen Arbeit, soll im Zeichen des Edelweißes, der Lieblingsblume Hitlers, stehen. Die Sammlung, die unter dem Protektorat von Frau Minister Göbbels steht, wird an diesem Tage wiederholt.

Im übrigen erfolgt in Preußen morgen die Übergabe des Amtes des Ministerpräsidenten an Reichsminister Göring durch den Vizekanzler v. Papen. Ministerpräsident Göring wird heute nachmittag aus Rom in Berlin zurück erwartet, während Vizekanzler v. Papen morgen wieder in der Reichshauptstadt eintrifft.

### Ein einheitliches deutsches Geschichtsbuch.

Karlsruhe, 18. April. Wie die Pressestelle beim Staatsministerium mitteilt, wird der badische Unterrichtsminister Dr. Wacker morgen Mittwoch nach Braunschweig reisen, um an einer mehrtägigen Konferenz der deutschen Unterrichtsminister teilzunehmen, auf der ein einheitliches, für ganz Deutschland geltendes Geschichtsbuch durchberaten werden soll.

## Die Zusammenarbeit der nationalen Verbände.

Bundesratsitzung des Stahlhelms.

as. Berlin, 19. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die dem Stahlhelm nahe stehende „Kreuzzeitung“ bestätigt heute, daß die Besprechungen über das künftige Verhältnis zwischen Stahlhelm und SA. heute in Berlin fortgesetzt werden. Es sei anzunehmen, daß die eine oder andere Persönlichkeit, etwa Ministerpräsident Göring, zur Ausarbeitung der Einzelheiten hinzugezogen werde, nachdem die Aussprache zwischen Hitler und Selde die Gewähr eines vollen Einvernehmens geschaffen habe. Heute nachmittag findet zur Beratung der Gesamtlage eine Bundesratsitzung des Stahlhelms statt, der gestern eine vorbereitende Sitzung vorausgegangen ist. Man nimmt an, daß bis zur Sitzung des Bundesrats bereits Ergebnisse der erwähnten Besprechungen vorliegen. Samstag und Sonntag wird in München eine Führerversammlung der NSDAP. der SA. und SS. veranstaltet, bei der ebenfalls über die weitere Zusammenarbeit der nationalen Verbände gesprochen werden dürfte. Dagegen glaubt die „Kreuzzeitung“, daß die Reise von Stahlhelmbeauftragten zu dieser Tagung nicht geplant sei.

## Der „Faschismus“ eine internationale Bewegung.

Englische Stimmen zum Besuch Mosleys in Rom.

London, 19. April. Zu den Osterbesuchen v. Papens, Görings, Mosleys usw. in Rom schreibt der sozialistische „Daily Herald“ in einem Leitartikel, daß der Faschismus nunmehr eine internationale Bewegung geworden sei. Zweifellos beabsichtigten das faschistische Italien und das nationalsozialistische Deutschland in außenpolitischen Dingen eng zusammenzuarbeiten und den Faschismus auch in andere Länder zu tragen. Österreich und Ungarn seien bereit, ihren Platz in der faschistischen Entente einzunehmen. Mussolini habe sich durch seinen Biermästereivorstoß die wohlwollende Neutralität MacDonalds sichern wollen. Die Anwesenheit des englischen Faschistenführers Sir Oswald Mosley in Rom deute an, daß er zumindestens Mussolinis Unterstützung „für die Durchführung seiner antidemokratischen Ziele“ erstrebe. Bemerkenswert sei die Auslassung des Braunen Hauses, das die Bewegung Mosleys als ein erfreuliches Anzeichen betrachte. Damit sei die faschistische Bewegung Englands über den Abschnitt hinaus, wo man sie noch als „dröchtige Sensation“ bezeichnen könne. Sie könne der Sammelpunkt für die antidemokratischen Kräfte Englands werden. Man dürfe das nicht unbeachtet lassen, sondern müsse die Bewegung bekämpfen, ehe sie „gefährlich werde“. Die liberale „News Chronicle“ dagegen meint, daß Europa keinen Grund zur Beunruhigung zu haben brauche. Mussolini zeige am Besuch Mosleys nur ein beschränktes Interesse. Italien habe niemals eine Politik im Gegensatz zu England getrieben.

## Die Abrüstung in der entscheidenden Phase.

Eine Denkschrift Radolnys.

Am 25. April werden die Verhandlungen der Abrüstungskonferenz in Genf wieder aufgenommen werden. In den letzten Sitzungen des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz vor der Ostertagung Ende März hatten alle Delegationen, auch die deutsche, zu den Vorschlägen MacDonalds eingehend Stellung genommen. Botschafter Radolny hat nunmehr, um den deutschen Standpunkt noch einmal klarzustellen, die Stellungnahme der Reichsregierung zu dem Gesamtplan und zu seinen wichtigsten Einzelheiten in einer längeren Denkschrift zusammengefaßt.

Durch die einstimmige Annahme des englischen Entwurfes als Diskussionsgrundlage für die abzuschließende Konvention hat sich die Abrüstungskonferenz eine Basis geschaffen, die der Ausgangspunkt für eine positive Lösung sein kann. Sie tritt darum nach der Osterpause in ihre entscheidende Phase, nämlich in die der Entscheidung über die Konvention selbst. Die Fortsetzung der Verschleppungstaktik und das Zerreden jeden Fortschrittes in den Kommissionen darf bei der Diskussion des Entwurfes nicht wieder aufkommen. Deutschland ist Abrüstungsgläubiger, und seine Forderung ist längst fällig, sollte doch die allgemeine Abrüstung, als ein wesentliches Erfordernis der Aufrechterhaltung des Friedens, eine der ersten Aufgaben des Völkerbundes bilden. Gibt es darum einen besseren Beweis für unsere gute Absicht und unseren Friedenswillen als die Langmut, mit der wir all die Jahre immer und immer wieder verhandelt haben, um das vorgeschriebene Ziel des Ausgleichs der bedrohlichen gewaltigen Rüstungsunterschiede im Wege der Verständigung zu erreichen? Wir rechnen bestimmt darauf, daß nunmehr keine weitere Verzögerung stattfindet, eine solche würde von uns nicht mehr hingenommen werden.

Im Vordergrund stehen bekanntlich die Forderungen Deutschlands und der anderen zwangsweise abgerüsteten Staaten auf der einen und die Frankreichs und seiner Bundesgenossen auf der anderen Seite. Nun, unser Standpunkt ist einfach und unbestreitbar. Wir verlangen nur die Herstellung des im Pakt vorgeschriebenen Zustandes, also die Begrenzung der Rüstungen aller Staaten auf das Maß, das zum Schutz ihrer nationalen Sicherheit notwendig ist. Nichts mehr und nichts weniger. Das bedeutet, daß die hochgerüsteten Staaten bis auf dieses für jeden Staat festzusetzende Minimum abzurüsten haben und daß auch unsere Rüstung das Minimum an nationaler Sicherheit zu gewährleisten hat, das allen Staaten zusteht. Die beiden gegnerischen Einwände, daß die Herabsetzung der Rüstungen in Etappen zu erfolgen habe, und daß diese Konferenz keine Aufrüstungs-, sondern eine Abrüstungskonferenz sei, können daran nichts ändern. Dem etappenweisen Abbau der Rüstungen haben wir bekanntlich 1927 zugestimmt. Wir haben darum auch nichts dagegen, daß die jetzige Konvention nur eine erste Etappe der Herabsetzung der hohen Rüstungen festlegt und daß ihr weitere folgen. Allerdings müssen wir darauf bestehen, daß die jetzige Herabsetzung bereits eine wesentliche und entscheidende ist. Der zweite Einwand aber ist nichts anderes als ein politisches Propagandashlagwort. Sind wir es etwa gewesen, die den deutschen Rüstungsstand so festgesetzt haben, daß er, wie der Versailles Vertrag ausdrücklich betont, nur der inneren Ordnung dient und nicht der nationalen Sicherheit? Der Pakt bestimmt aber, daß bei der allgemeinen Abrüstung das jedem Staat zugemessene Rüstungsminimum seiner nationalen Sicherheit Rechnung tragen muß. Jetzt heißt es, die Konsequenzen daraus zu ziehen, und es ist klar, daß wir auf ihnen bestehen. Aber selbst in dieser wichtigen Forderung können die Gegner noch auf unseren Verständigungswillen und unser Entgegenkommen zählen. Der englische Entwurf sieht für die volle Verwirklichung der Gleichberechtigung Deutschlands mit den anderen Großmächten eine Übergangsperiode von 5 Jahren vor. Diesen Gedanken haben wir angenommen. Im Interesse des Gelingens des Abrüstungswerkes wollen auch wir nicht darauf bestehen, daß sich die uns zustehende und auch bereits zugestandene Gleichberechtigung sofort voll auswirkt, wie wir das zur Herstellung unserer nationalen Sicherheit an sich verlangen könnten. Die Geschichte wird kein Beispiel liefern können, daß ein großes Volk, das von hochgerüsteten Staaten umgeben ist, sich zu einer derartigen freiwilligen Beschränkung bereit erklärte. Wäre es nicht als Beweis für das heiße Verlangen nach endlicher Befriedung der Welt gebracht so wäre es mit unserer Souveränität nicht zu vereinbaren. Die anderen Staaten sollten nun ebenso guten Willens sein und nicht mit tendenziösen Schlagworten die Welt noch mehr in Un-

# Die Rom-Deutschen feiern des Kanzlers Geburtstag.

## Unter Teilnahme von Papen und Göring.

### „Alle Menschen müssen für Volk und Vaterland wiedergewonnen werden.“

Berlin, 18. April. Die deutsche Kolonie in Rom veranstaltete heute abend zu Ehren des Reichskanzlers v. Papen und des Ministerpräsidenten Göring anlässlich des 44. Geburtstages des Reichskanzlers einen vaterländischen Abend. Die Feier wurde mit den Reden des preussischen Ministerpräsidenten Göring und des Reichskanzlers v. Papen auch auf den deutschen Rundfunk übertragen.

Der Vorsitzende der deutschen Vereinigung, Scheffer, entbot den hohen Festteilnehmern und den deutschen Landsleuten den Willkommensgruß. Von stürmischen Heilrufen lebhaft begrüßt, ergriff

### Ministerpräsident Göring.

das Wort. Der Ministerpräsident wies auf die grundlegende Umwälzung hin, die durch die deutsche Revolution geschaffen worden ist. Er betonte, daß die Verblendungen der letzten 14 Jahre nicht nur in der Heimat, sondern auch im Ausland Platz gegriffen hätten. Viele Hunderttausende von Auslandsdeutschen glauben, daß sie im Ausland wertgeschätzt würden, weil die Heimat feige war und sich demütigen ließ. Auch sie erkannten nicht, so fuhr Göring fort, daß nur dann ein Auslandsdeutscher stark und frei im Ausland sein kann, wenn die Heimat zu Hause stark zusammenhält, was deutsch war und was deutsch ist.

Nacht lag um uns und schwer lag das Gewölk auf Deutschland. Mitten in dieser Verzweiflung,

in dieser Vethargie kam plötzlich ein Mann, ungelannt wie der Soldat des Weltkrieges, und brachte dem deutschen Volke wieder eine Hoffnung an die Wiederauferstehung Deutschlands. Und dieser Mann ist heute unser Volkskanzler Adolf Hitler.

Weil er Glauben in sich trug, konnte er Menschen glauben lassen, weil er Liebe in sich trug, konnte er Menschen wieder lieben lassen; und weil er seinem Gott und seinem Volk vertraute, konnte er das Vertrauen auch im Volke wieder fassen. Weil er sich selbst treu war, konnte er Treue auch von seinen Männern verlangen und wird die immer haben. Er lehrte uns, wie ein deutscher Mann glauben und arbeiten müsse. So folgten ihm, hingerissen von der Kraft seiner Persönlichkeit, hingerissen von der Größe seines Geistes, Hunderttausende.

Ministerpräsident Göring stellte Hitler als ein leuchtendes Vorbild für alle Deutschen dar und fuhr dann fort: Wir sind oft in diesen Jahren verläßt worden, als einen Wahnsinnigen hat man unseren Führer hingestellt. Einen Fanatiker, sagten die, die noch einigermaßen wohlwollend über ihn sprachen, und doch, meine lieben Landsleute, wo wäre heute dieses Deutschland, wenn er und seine Männer nicht Fanatiker gewesen wären, denn nur mit diesem Fanatismus haben wir ein Volk, das am Boden lag, wieder emporgerissen.

Wir haben in unserem Kampf in den letzten 14 Jahren manche Niederlage erlitten und viele stolze Siege errungen.

Aber, so wie wir nach den Niederlagen nicht verzagten, so wollen wir nach dem Siege nicht übermütig werden.

Rein äußerlich haben wir die Macht, rein äußerlich besitzt heute unser Führer das Ruder des Staates. Und doch weiß er, wie kein anderer, daß es gilt, jetzt wahr zu machen, was wir die ganze Zeit gepredigt haben: Die Geschlossenheit des deutschen Volkes.

Im Kampfe, da gilt nur der Sieg, gilt nur der Angriff. Da muß man dem Gegner wehe tun, da muß man ihn schlagen, vernichten, wenn es sein muß. Wenn aber der Kampf vorbei ist, wenn der Sieg das Werk krönt, dann muß man vernichten können, Veröhnung finden für die, die auch nur verzehrt waren, wie viele von uns, die heute treue Kämpfer sind. Man muß sich klar darüber sein, daß man alles tun muß, um eine neue Verhegung, neue Verführung zu verhindern.

Ministerpräsident Göring kennzeichnete das Wesen der nationalsozialistischen Revolution, die nicht mehr auf Straßen und Barrikaden stattfindet, sondern das Innere des Menschen umgestaltet, und schloß mit den Worten: Nur dann kann diese Revolution als glücklich, als beendet angesehen werden, wenn alle Menschen, die heute noch abseits und draußen stehen, wiedergewonnen werden für ihr Volk und Vaterland. Das wird die Aufgabe der Revolution sein. Die deutsche Geschichte der letzten 14 Jahre ist vorbei. Zertrissen sind die Blätter der Schande und Schmach und ein neues Kapitel deutscher Geschichte ist begonnen. Dieses Kapitel heißt: Die Ehre und die Freiheit sind die Fundamente des neuen Deutschlands.

Die Rede Görings wurde vielfach von brausendem Beifall unterbrochen. Im Anschluß an die Festrede sangen die Festteilnehmer das Horst-Wessel-Lied. Sodann ergriff

### Reichskanzler von Papen

das Wort zu einer kurzen Ansprache, in der er besonders auf die Auserkennung des Gedankens des heiligen deutschen Reiches hinwies. Dieser Gedanke umfasse alle, umfasse alle Deutschen, wo sie auch im Weltkreis wohnen. Reichskanzler v. Papen schloß mit dem Wunsche, daß die Liebe zu dem neuen Deutschland schließlich alle Deutsche gewinnen möchte.

„Deshalb verlaßte ich Sie heute mit dem heißen Wunsche, den Geburtstag unseres Führers zu begehen mit dem Gebnis: Alles für dieses Deutschland, das wir so mit heiligem Herzen lieben.“

Nach der Ansprache des Reichskanzlers gab der deutsche Reichshauptkammerpräsident v. Hasse eine persönliche Erinnerung aus und schilderte seine Bekanntschaft mit Adolf Hitler vor 10 Jahren. Damals habe ihm Hitler gesagt, es sei seine Sendung, den zersetzenden Marxismus zu vernichten. Diesem zersetzenden unnationalen Marxismus habe Adolf Hitler einen Schlag versetzt, von dem er sich hoffentlich nie wieder erholen werde. Heute, so fuhr v. Hasse fort, bei dieser Geburtstagsfeier möchte ich nur zwei Wünsche äußern, daß Adolf Hitler noch zwei andere Dinge vernichten würde: nach innen die deutsche Zwietracht und nach außen die deutsche Knechtschaft.

Nach einem Hoch auf den Reichskanzler Adolf Hitler, das deutsche Vaterland und sein greises Oberhaupt sang die Versammlung das Deutschlandlied. Die Feier klang in dem gemeinsamen Gesang deutscher Lieder aus.

ruhe versehen und den Ausgang der Konferenz gefährden. Wir fordern keinerlei offensive Rüstung und wollen niemanden angreifen, aber man darf uns nicht jede Möglichkeit der Verteidigung unserer nationalen Sicherheit verwehren. Bei den Forderungen der Gegner handelt es sich hauptsächlich um drei Forderungen: Schaffung weiterer vertraglicher Sicherheitsgarantien, Vereinheitlichung der Heere des europäischen Kontinents auf einen einheitlichen Armeestyp mit kurzer Dienstzeit und wirksamer Kontrolle der Abrüstung. Hinsichtlich der Kontrolle dürfte man sich verständigen können, denn auch wir haben natürlich nichts dagegen, daß die Abrüstung kontrolliert wird, die Kontrolle muß nur alle in gleicher Weise treffen, und auch wir müssen als Kontrolleure mitwirken. Aber das Verlangen nach weiteren vertraglichen Sicherheiten ist schon so viel gesprochen worden, daß ich kaum noch einmal darauf einzugehen brauche. Wir vertreten nach wie vor den Standpunkt, daß ein solches Verlangen, noch dazu als Vorbedingung der Abrüstung, nicht begründet ist. Die allgemeine Abrüstung ist selbst eine wesentliche Maßnahme zur Herbeiführung der internationalen Sicherheit, und sie ist an keine Vorbedingung der Schaffung anderer kontraktlicher Sicherheiten geknüpft.

Die französische Forderung nach einem einheitlichen Heerestyp der europäischen Kontinentalstaaten, die leider in den englischen Entwurf aufgenommen worden ist, richtet sich im wesentlichen auf die Abschaffung unserer Reichswehr. Es heißt, ein langdienendes Berufsheer sei ein Angriffsheer, auch sei die Vereinheitlichung für die zur allgemeinen Abrüstung notwendigen Vergleichbarkeit der Heere erforderlich. Man weiß wirklich kaum, was man zu einer solchen Forderung sagen soll. Als Deutschland abrüsten mußte, wurde ihm die Berufsarmee auferlegt, um eine Angriffspolitik zu verhindern, und es ist noch kein Jahr her, als französische Sicherheitsversichert wurde, daß wir an dem uns auferlegten Heeresystem festzuhalten hätten. Jetzt ist auf einmal die langdienende Armee ein Angriffsheer, und wir sollen wieder zum Typ der kurzdienenden Armee übergehen. Sollten nicht eigentlich die anderen unseren Typ übernehmen, wenn die Heere fortan nicht mehr einer Angriffspolitik dienen sollen? Und sollen die langdienenden Heere Englands und Amerikas als Angriffsheere bestehen bleiben? Und die Vergleichbarkeit: Soll sie nur auf dem europäischen Kontinent bestehen, obwohl auch die Abrüstung die ganze Welt umfassen soll? Man darf sich darum nicht wundern, wenn wir dieser Forderung mit äußerster Skepsis und Vorzicht gegenüberstehen. Wir sind bereit, bei unserer Reichswehr einige Änderungen einzutreten zu lassen. Aber grundsätzlich verlangen wir, ebenso wie andere Staaten, daß hinsichtlich des Heerestyps jeder Regierung die Freiheit gelassen wird, es nach den besonderen Verhältnissen ihres Landes zu regeln. Das sind die Hauptfragen, deren Regelung vor uns liegt. Sie zeigen, daß uns noch eine schwere Aufgabe bevorsteht.

## Das Führerprinzip in der NSDAP.

### Neuorganisation zur Aktivierung der Partei.

Berlin, 19. April. Von der deutschnationalen Parteileitung sind eine Reihe von organisatorischen Maßnahmen getroffen worden, die einer Aktivierung der Partei dienen sollen.

Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in Zukunft nicht gewählt, sondern berufen. Die berufende Stelle ist der Führer der nächsthöheren Gliederung. Die Führer regeln ihre Vertretung selbst. Die Führer der Landesverbände, Kreisgruppen und Ortsgruppen können von ihrem Amt jederzeit abberufen werden. Die abberufende Stelle ist der Führer der nächsthöheren Gliederung. Es gelten in Zukunft folgende Beziehungen: Parteiführer, Fraktionsführer, Landesführer, Kreisführer, Ortsgruppenführer. Die Vorstände in den Landesverbänden, Kreisgruppen und Ortsgruppen werden in „Beiräte“ umgewandelt. Die „Beiräte“ sollen beraten; entscheiden soll der Führer. Soweit Sitzungen der Gliederungen diesen Festlegungen entgegenstehen, gelten diese Anordnungen vor Sitzungsbestimmungen.

## Bisher 5400 Schutzhäftlinge in Bayern.

### 1630 bereits in Freiheit gesetzt.

München, 18. April. Wie halbamtlich bekanntgegeben wird, wurden in ganz Bayern der politischen Polizei bis zum 13. April etwa 5400 Personen als in Schutzhaft befindlich gemeldet. In diese Zahl sind alle einbezogen, die überhaupt seit dem 9. März in Schutzhaft genommen worden sind. Von dieser Gesamtzahl der Schutzhäftlinge sind bis zum 13. April bereits 900 Personen wieder entlassen worden. Außerdem wurden auf Weisung der bayerischen politischen Polizei nach eingehender Prüfung der Schutzhaftstaten am 13. April 1933, am Gründonnerstag, erneut rund 730 Personen entlassen. Somit sind bis zu diesem Tag insgesamt rund 1630 Schutzhäftlinge bereits wieder in Freiheit gesetzt worden.

## Die amerikanischen Währungsprojekte.

### Zweifel an der Möglichkeit einer Doppelwährung.

Berlin, 18. April. In finanz- und währungspolitischen Kreisen der Reichshauptstadt hat man natürlich auch mit großem Interesse von den amerikanischen Währungsprojekten Kenntnis genommen, die auf eine Doppelwährung hinauslaufen. Für Deutschland wird diesen Projekten jedoch kaum eine besondere Bedeutung beigemessen. Sie sind von den Amerikanern auch mehr im Hinblick auf England gedacht. Amerika hat ein starkes Interesse daran, daß England zum Goldstandard zurückkehrt, und so kann man vielleicht annehmen, daß diese Projekte im Zuge der amerikanischen Vorbereitungen für englisch-amerikanische Auseinandersetzungen in der Schuldenfrage zu werten sind. Die Schuldenfrage ist wieder mit dem Zollproblem verknüpft und innerhalb dieses ganzen Fragenkomplexes müssen auch die amerikanischen Währungsprojekte betrachtet werden. In deutschen finanzpolitischen Kreisen glaubt man auch nicht, daß sich eine Doppelwährung von Gold und Silber nebeneinander durchführen läßt.

## Adolf Hitler, der Kämpfer und Staatsmann.

### Die Geschichte des Jahres 1932.

Die NSDAP veröffentlicht zum 20. April einen Artikel des Reichspressescheffers der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, in dem es u. a. heißt: „Wenn heute zum erstenmal nach dem Siege der nationalen Revolution das ganze Deutschland den Geburtstag Adolf Hitlers, des Kanzlers und Führers der nationalsozialistischen Bewegung, feiert, dann wird mir die Erinnerung lebendig an jenen 20. April des Vorjahres, an dem Adolf Hitler seinen Geburtstag in einem anderen Deutschland und unter so ganz anderen Verhältnissen beging wie heute. Heute ist uns aus Adolf Hitler, dem Kämpfer, der Staatsmann gewachsen, geliebt und bewundert vom ganzen Volk, geachtet und anerkannt von der ganzen Welt.“

Im vollen Bewußtsein der schweren und entscheidenden Bedeutung des bevorstehenden Kampfabchnittes ging Adolf Hitler in das Jahr 1932 hinein. „Die Welt geht einer Entscheidung entgegen, die sich in Jahrtausenden oft nur einmal vollzieht“, schrieb er mit instinktiver Voraussicht in seiner Neujahrsbotschaft, mit der er das große Kampfsjahr einleitete. Nach 12 Jahren unermühter mühsamer Aufbauarbeit sah er endlich die Zeit gekommen, dem Gegner das Geheiß des Handelns vorzuschreiben.

Wenn man die erste Reichspräsidentenwahl das „Aunersdorfs“ der nationalsozialistischen Bewegung genannt hat, dann sicherlich mit Recht insofern, als die Haltung Adolf Hitlers nach dieser verlorenen Schlacht allein entscheidend gewesen ist für den Ausgang des ganzen Feldzugs und damit dem Sieg der Bewegung. Niemals sah ich Adolf Hitler größer als in dieser Mitternachtsstunde des 13. März im Braunen Haus in München, als er angesichts der Niederlage und des Defatismus den wahrhaft heroischen Kampfbefehl diktierte, unverzüglich und mit zusammengeriffener Kraft aufs neue anzugreifen.

Aber neben seiner mitreisenden Willenskraft ist die abwägende eiskalte Überlegung, die staatsmännische Klugheit und politische Elastizität eine der hervorragenden Züge seiner Persönlichkeit. Trotz seiner eisernen Kampfnatur geht Adolf Hitler, wenn das grundsätzliche Ziel festliegt, immer den Weg des geringsten Widerstandes. Nachdem Gröner und Brüning niedergeworfen waren, sieht ihn die Ara Papen-Schleicher im elastischen Angriff. Reichstagsneuwahlen in ungehinderter Propaganda und Aufhebung des SA-Verbotes waren ihm „eine Messe wert“. Manche haben den Führer, der weiterjah, damals nicht verstanden; heute begreifen sie, wofür die Neuorganisation und Ausgestaltung der SA und SS, machtpolitisch unbedingt notwendig war. Adolf Hitler selbst hat während des ganzen vorigen Jahres trotz aller Unkenrufe der Kampfesmüden und Bernunftspatrioten stets die Überzeugung gehabt, daß die Zeit für die NSDAP noch nicht reif und ihre Stunde noch nicht gekommen sei.

Der 13. August, von vielen als „schwarzer Tag“ für die NSDAP angesehen, war in Wirklichkeit nicht nur ein

triumphaler Sieg des Charakters und der Persönlichkeit Adolf Hitlers, sondern wurde auch von ihm selbst instinktiv als einer der glücklichsten Tage für die Bewegung empfunden. Durch Kampf war die NSDAP groß geworden und nur durch Kampf, durch völlige Zermürbung ihrer Gegner konnte sie siegen. Das war und blieb die Lösung des Führers. Bei diesen Eigenschaften der Führung war der Endsieg mit mathematischer Sicherheit vorauszusehen — wenn die Bewegung durchhielt. Die Treue, die sie trotz aller Versuchungen dem Führer hielt, ist über jedes Lob erhaben. An dieser Nibelungentreue brachen am 8. Nov. die Wahlkampfhoffnungen der Gegner zusammen.

Das taktische Intermezzo vom 19. bis 23. November beim Rücktritt Papens, dem letzten Versuch, die Bewegung für den alten Staat einzufangen, fertigte Adolf Hitler ganz überlegen ab. Den Sturz Schleichers, den er als entscheidenden Zaubereinsatz erkannt hatte, konnte er jetzt mit kühler Reserve abwarten.

In Adolf Hitler ist Deutschland aufgestanden. Seitdem hat Adolf Hitler als Kanzler zahlreiche Beweise seines überragenden staatsmännischen Könnens geliefert. Seine Führerpersönlichkeit setzte sich im Kabinett vom ersten Tage an durch und fand restlose, überzeugte Anerkennung. Der Stellung des deutschen Reichskanzlers hat Adolf Hitler innerhalb weniger Wochen wieder Inhalt und neuen Glanz, dem deutschen Volke wieder Glauben an die Persönlichkeit gegeben. Aber wir können diese kurze Würdigung Adolf Hitlers als Kämpfer und Staatsmann nicht schließen, ohne der inneren Größe, die ihn als Menschen auszeichnet und adelt, den Ehrenplatz zu geben, der ihr im Gesamtbild seiner Persönlichkeit zukommt. Die Schlichtheit, Bescheidenheit und Einfachheit seines Wesens, die jeder wirklich großen Persönlichkeit erst ihren wahren Charakterwert verleiht, hat sich Adolf Hitler auch als Kanzler bewahrt. Und es ist vielleicht mehr diese tiefere menschliche Größe, um deren willen ihn das Volk liebt, als die Macht, die er heute zum Segen der Nation in seiner Hand vereint und der Ruhm, der ihm als Retter der Nation gebührt.

## Ein Inspizient der Luftpolizei.

### Im preussischen Innenministerium.

Berlin, 18. April. Mit dem 15. April 1933 ist im preussischen Innenministerium des Innern, wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, die Stelle eines „Inspizienten der Luftpolizei“ geschaffen worden. Neben dem Aufgabenkreis, den der Inspizient in organisatorischer und personeller Hinsicht im Ministerium des Innern wahrzunehmen hat, wird er mit der Überwachung des gesamten Dienstbetriebes der Luftpolizei beauftragt. Organisations- und Unterstellungsverhältnisse der Polizeiflugwachen bleiben unberührt. Der Inspizient der Luftpolizei wird außerdem gleichzeitig dem Reichskommissar für die Luftfahrt zur Durchführung besonderer Aufgaben zur Verfügung gestellt.



Verletzten um den 31 Jahre alten Koch Philipp Korn aus Wiesbaden, der Kopfverletzungen davontrug, den 26 Jahre alten Schlosser Heinrich Bernhardt aus Schierstein, der einen linken Unterarmbruch erlitt, und den 22 Jahre alten Bäcker Willi Engler aus Schierstein, der bei dem Unfall einen Schädelbruch, Rippenbrüche und Rückgratverletzungen erlitt. — Das Auto konnte, nachdem ein Reiferverfahren aufmontiert war, seinen Weg fortsetzen.

**Kongress-Gäste.** Anlässlich des hier tagenden Kongresses der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin haben im Hotel „Metropol-Monopol“ u. a. folgende Ärzte Wohnung genommen: Dr. Ditt (Pforzheim); Prof. Dr. Jakob (Bremen); Prof. Dr. W. Mollow (Sofia); Dr. Albert Radig (Locarno); Prof. Richard Greving (Schweinfurt); Dr. W. Glos (Zürich); Dr. Fingerhuth (Zürich); Dr. Paul Harraf (Bad Dürheim); Dr. Werner Haupt (Bad Schwartau); Dr. Richard Schmid (Schaffhausen); Dr. Georg Schmid (Luzern); Dr. Walter Fries (Basel); Dr. Jean Karcher (Basel); Dr. R. Joser (Wien); Universitäts-Prof. Dr. Hildebrandt; Dr. Fritz Leutenegger (Zürich). — Im Hotel „Kizza“: Prof. Dr. P. Riee (Wuppertal-Elberfeld); Prof. A. Böhme (Bodum); Prof. C. Dehne (Heidelberg); Geheimrat T. Struppeler (München); Prof. Dr. C. Hegler (Hamburg); Assistenzarzt Dr. Struppeler (München); Dr. H. Linder (Rentone). — Im Hotel „Bier Jahreszeiten“ der Vorsitzende des Kongresses, Prof. Dr. Schittenhelm und Gemahlin aus Kiel. — Im Hotel „Kassauer Hof“: Direktor Prof. Dr. med. Theodor Bruglich (Berlin); Universitäts-Prof. Erich Grafe (Würzburg); Universitäts-Prof. Chr. Kroch (Altona); Universitäts-Prof. F. Strasburger (Frankfurt a. M.); Prof. Franz Külls (Köln a. Rh.); Prof. Dr. Richard Gendelhelm (Frankfurt a. M.); Prof. Max Bürger (Bonn); Prof. Otto Naegeli (Zürich); Prof. Dr. med. Ludwig Bogendorfer (Donaubühl); Schriftleiter Dr. med. Clemens Senda (Berlin); Dr. med. Dr. phil. Arnold Loefer (Freiburg i. B.). — Im Kurhotel „Römerbad“: Frau Dr. L. Jablonsky (Trier); Priv.-Doz. Dr. K. Eimer (Speierling); Priv.-Doz. Dr. Lude (Göttingen); Dr. R. Spielmann (Köln); Dr. E. Weger (Saarbrücken); Dr. Burgdorf (Dresden); Dr. Diegitz (Eilenburg); Prof. Dr. Schent (Danzig); Prof. Dr. Rein (Göttingen); Dr. Sarre (Göttingen); Dr. Katerbow (Altona-Elbe); Prof. R. Brand (Waldsburg a. d. L.).

**Das Wiesbadener Handwerk beteiligt sich am Fadelzug.** Der Stadtverband für Handwerk und Gewerbe in Wiesbaden, E. V., fordert im Anzeigenteil das gesamte Handwerk und Gewerbe zur reiflichen Beteiligung an dem heute abend stattfindenden Fadelzug auf.

**Die alten 80er haben sich wieder zusammengefunden.** Die gemeinsame Führung der wiedervereinigten beiden Gruppen hat, als Ergebnis einer Versammlung, die gestern abend stattfand, der Verbandsvorsitzende Major a. D. von Bierbrauer übernommen. Es ist eine selbstverständliche Ehrenpflicht für alle 80er, sich an dem Fadelzug zu Ehren des Reichsfeldmarschalls Adolf Hitler zu beteiligen. Antreten 18.45 Uhr auf dem Bosenplatz. Die 80er-Kapelle und der neu aufgestellte Spielmanszug sind zur Stelle.

**Schulbeginn am 1. Mai 1933.** Wie die Städtische Pressestelle mitteilt, beginnt an sämtlichen Schulen der Stadt der Unterricht am 1. Mai. Wegen des „Tages der Arbeit“ sind indes noch weitere ministerielle Weisungen zu erwarten, die vorrussichtlich auch durch den Rundfunk bekanntgegeben werden.

**Die nächste Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung** findet, wie die Städtische Pressestelle mitteilt, nicht in dieser, sondern erst in der nächsten Woche, und zwar am Freitag, 28. April, statt.

**Verlängerung der Schülerferienkarten und Arbeiter-rückfahrkarten bis Anfang Mai.** Infolge der Verlängerung der Osterferien bis zum 1. Mai hat die Reichsbahn für Schülerferienkarten die Regelung getroffen, daß die um 50 vom Hundert verbilligte Rückfahrt bis zum 3. Mai antreten sein kann. Die Arbeiter-rückfahrkarten, die zu Ostern gelöst worden sind und am 19. 4. ablaufen, sind bis zum 2. 5. 24 Uhr verlängert worden.

**Nachträgliche Einlösung von Lebensmittelverbilligungsscheinen.** Zur Vermeidung von Härten hat sich der Reichsarbeitsminister damit einverstanden erklärt, daß die Wägschneide der für die Monate Januar, Februar und März 1933 ausgegebenen Reichsverbilligungsscheine für Frischfleisch und andere Lebensmittel auf Antrag nachträglich eingelöst werden. Der Antrag muß jedoch bis zum 30. April d. 3. gestellt sein.

**Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk Mittelrhein,** hielt am 5. April ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der kommissarische Vorsitzende, Herr Fabritant A. Sartorius, begrüßte die erschienenen Mitglieder und gab einen interessanten Tätigkeitsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. Der Kassierer, Herr Peter Schlink, berichtete über den allgemeinen Stand des Bezirks; den Ausführungen wurde mit Aufmerksamkeit gefolgt. Über die geordnete Kassenlage des Bezirks berichtete Herr Bürgermeister Landhammer. Bei den anschließenden Neuwahlen wurde auf Vorschlag einstimmig Herr Armin Sartorius zum 1. Vorsitzenden gewählt. Weiter wurden gewählt: zum 2. Vorsitzenden Herr Schäfer vom Turnverein Eintracht, Peter Schlink, Kassierer, W. Schür, Schriftführer, zu Beisitzern die Herren Wiemer, Kuderklub Wiesbaden-Biebrich, Lönnest, Kanuklub; zu Rechnungsprüfern Herr Bankrat Ulrich und Otto vom Turnverein. Herr Sartorius hob am Schluß der Versammlung die idealen Ziele der DVRS. hervor und bat alle, an den großen Aufgaben im Dienste der Nächstenliebe tatkräftig mitzuwirken. Er forderte bei den Prüfungen strengste Gewissenhaftigkeit, damit die Gewähr vorhanden sei, sich auf jeden Rettungsschwimmer blindlings verlassen zu können.

**Benutzung des Fernsprechers zur Auslieferung und zum Empfang von Telegrammen.** Um den Inhabern von Fernsprechanschlüssen die Möglichkeit zu bieten, ihren Telegrammverkehr auf schnellstem, bequemstem und billigstem Wege abzuwickeln, wird die Deutsche Reichspost schon seit längerer Zeit dafür, zur Auslieferung und zum Empfang von Telegrammen möglichst den Fernsprecher zu benutzen. Neben der Beschleunigung, die bei der Benutzung des Fernsprechers zur Telegrammauslieferung und auch durch das Zusprechenlassen von eingegangenen Telegrammen erzielt wird, sparen die Auslieferer auch Wortgebühren dadurch, daß die Anschrift durch Angabe der Fernsprechernummer mit einfachem Namen des Telegramm-Empfängers gekürzt werden kann. In Kurz-Telegrammen — das sind Telegramme von höchstens 8 Gebührentwörtern — ist die Angabe der Fernsprecheranschlusnummer ohne den Namen des Anschlußinhabers als genügend anzusehen. Auch die Straßensprecher können zur Auslieferung benutzt werden.

# Bei Hans Grimm.

Der Dichter über Wiesbaden. — Die Sendung des Schriftstellers. — Das neue Deutschland.

Hans Grimm, der Dichter von „Volk ohne Raum“, weilte über eine Woche im Hotel Kofe, wo er sich von einigen Gesundheitschäden erholte, die er sich bei Ausübung des Reitsportes auf seinem Gute Lippoldsberg an der Weser zugezogen hatte.

Grimm war seit 22 Jahren wieder zum ersten Male längere Zeit in seiner Heimatstadt. Er hatte seit dem Tode seiner Mutter im Jahre 1911 und, nachdem er 1917 sein Haus in der Mainzer Straße abgegeben hatte, zweimal in der Folgezeit an einem Abend aus seinen Werken hier vorgelesen, war aber dann am Morgen wieder abgereist.

So war das Bild von Wiesbaden ihm wieder neu und er äußerte sich bei einem Besuche eines unserer Mitarbeiter auf das interessanteste über den äußeren Eindruck der wiedererlebten Heimat.

„Wiesbaden hat ein so lebhaftes Aussehen. Ich komme viel herum, ich habe allein im letzten Winter 45mal aus meinen Werken gelesen. Es spricht auch kein Lokalpatriotismus aus mir. Ich habe manches zu tadeln und über die inneren Verhältnisse der Stadt spreche ich kein Urteil. Aber Wiesbaden ist eine der wenigen Städte, die nicht von der Architektur verunstaltet worden sind. Frühere architektonische Sünden sind sichtlich und mit Bewußtsein ausgemerzt worden.“

Ich stehe nicht an, Wiesbaden als eine der gepflegtesten Städte zu bezeichnen, vielleicht ist sie sogar die gepflegteste Stadt Deutschlands. Hier sind in Ruhe und Ordnung, Sauberkeit und Schönheit des Ausdrucks selbst gegen die „guten Zeiten Wiesbadens“ Fortschritte gemacht.

Wenn man als Vortragender in vielen Städten herumkommt, weiß man, was Ruhe und Straßenlärm auf sich haben. In bezug auf Ruhe ist Vorbildliches geschaffen.“

Aber Sie sind gerade in die hupfreie und lärmlose Woche gekommen.“

„Das hat damit nichts zu tun. Ich habe dieselbe Beobachtung bereits bei den erwähnten zwei Vortragsabenden gemacht.“

Hans Grimm hatte an dem Tage vor dem Besuche unseres Mitarbeiters gerade für den Kölner Rundfunk eine Novelle von Frankfurt aus auf dem Kölner Kabel gelesen.

„Es war „Der Schultheiß“. Er ist noch in Wiesbaden entstanden, wurde auf meiner Reise nach Südafrika fertiggestellt und ist zum ersten Male im „Wiesbadener Tagblatt“ erschienen, mit dem ich immer freundschaftliche Beziehungen verbanden.“

„Sie haben als Schriftsteller viel Erfolg.“  
„Ja, ich habe das große Los gezogen. Von dem 1928 erschienenen „Volk ohne Raum“ sind 300 000 Exemplare gedruckt und 250 000 verkauft.“

**Geänderte Briefbeförderung nach Übersee.** Die für den 30. April vorgesehene Fahrt des Dampfers „St. Louis“ von Hamburg nach New York, der Druckmaschinen nach Amerika bringen sollte, fällt aus. Die Beförderung von Briefen nach Togo und Kamerun ist vom 29. April auf den 3. Mai verschoben worden. Postschluß ist in Hamburg und Köln am 30. April 19.00 und 21.00. Von Lissabon läuft ein Dampfer, der außer Madeira auch Bernabuco streifen sollte, statt am 18. erst am 19. April aus. Er nimmt keine eilige Post für Argentinien mit.

**Luftpost Deutschland-Südamerika.** (Beförderung durch die Aeropostale). Die am 8. April von Wiesbaden nach Südamerika abgegangenen Luftpostsendungen sind eingetroffen in Rio de Janeiro am 15. April, in Buenos Aires am 16. April, in Santiago de Chile am 17. April. Letzte Versandmöglichkeit für Luftpostsendungen nach Südamerika einmal wöchentlich; für Wiesbaden am Samstag mit Zug D 54 nach Frankfurt a. M., ab Wiesbaden 4.45 Uhr.

**Anlässlich des 100. Geburtstages des Prinzen Wilhelm von Oranien-Nassau,** des 1. Statthalters der Niederlande, hatte die Stadt Wiesbaden an seinem Denkmal auf dem Schloßplatz einen prächtigen Kranz mit einer Schleife in den Farben blau-orange niederlegen lassen.

**Vorsicht! Falsche 5-Markstücke.** Von den Reichsilbermünzen zu 5 M. sind sehr gefährliche Fälschungen aufgetaucht. Die Stücke haben einen kumpfen, grauen Oberflächenspiegel. Die einzelnen Buchstaben der Umschrift auf der Rückseite sind sehr rau, porig und narbig. Der innere Sternenkranz ist unbestimmt. Die Randperlen sind vielfach klein. Über der 2 der Jahreszahl finden sich öfters zwei Punkte. Der Adler macht einen verschwommenen weichen Eindruck. Ein kleiner Punkt im H und ein dicker auf dem A von „Reichsmark“ sind die deutlichsten Kennzeichen der Fälschung. Das Gewicht gleicht dem der echten. Es ist große Vorsicht bei der Annahme von 5-Markstücken geboten.

**Wieder Waldbrand-Gefahr!** In der letzten Zeit häufen sich wieder die Meldungen über Wald- und Wiesbrande. Es besteht daher Veranlassung, auf diese Gefahr beim Herannahen der trockenen Jahreszeit besonders hinzuweisen. Waldungen, die von Ausflüglern aufgesucht werden, vor allem Wälder in der Nähe von Städten, sind dieser Gefahr am meisten ausgesetzt. Wenn die Frühlingssonne heiß durch die noch vielfach lichten Bäume auf die großen Massen angehäuften dünnen Laubes und verdorrter Gräser brennt, liegt die Gefahr eines Waldbrandes besonders nahe. Ein noch glimmendes Streichholz, der Funke einer Zigarre oder eine achillos weggeworfene Zigarette genügen, um eine große Waldfläche in Brand zu setzen. Auf diese Weise fallen alljährlich große Waldbestände sträflischem Leichtsinns und bedauerlicher Rücksichtslosigkeit zum Opfer. Das zuverlässigste Mittel, Waldbrände zu verhüten, besteht darin, das Anzünden von Feuern zum Abkochen sowie das Rauchen im Walde während der trockenen Jahreszeit zu unterlassen. Zu der moralischen Verantwortung, die jeden trifft, der einen Waldbrand verursacht, kommt noch die strafrechtliche Verfolgung sowie die zivilrechtliche Haftung für den angerichteten Schaden.

**Die Gesamtzahl der Rundfunkteilnehmer in Deutschland** betrug am 1. April nach der neuesten Übersicht 4 532 862 gegen 4 480 251 am 1. März. Der Zuwachs macht 1,2 Prozent aus, seit dem 1. April 1932 sogar 8,7 Prozent. Die Rundfunkgebühren waren am Stichtag 555 125 Personen entfallen.

**Dr. Lammers in Haft genommen.** Wie soeben mitgeteilt wird, ist Generaldirektor Dr. Lammers von der Nassauischen Landesbank Dienstagnachmittag auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft in Haft genommen worden. Es soll sich dabei nicht nur um die bereits gemeldeten Devisen- und Steuervergehen handeln, es schwebt vielmehr gegen Dr. Lammers noch eine andere strafrechtliche Unteruchung. Da in bezug auf diese Unteruchungen Verdachtungsgefahr bestanden habe, sei die Inhaftierung er-

„Und wie denken Sie über des Dichters Aufgabe in der Gegenwart?“

„Sehr ernst, lieber Doktor! Ich habe afrikanische Romane im Kopfe, aber sie zu schreiben, wäre jetzt Drückbergerei. Wir haben eine ernstere Aufgabe. Das neue Deutschland — wie treue ich mich darüber — darf keine Deklamation, sondern muß Wirklichkeit werden. Keine Hofkunst darf werden, sondern deutsche, echte Kunst. Es dreht sich nicht darum, schöne Bücher zu schreiben. Das neue Deutschland wird glühend geliebt und glühend gehaßt. Es erfährt leidenschaftliche Ablehnung und begeistertste Aufnahme. Alles das ist irrational. Des Dichters Aufgabe ist, zu führen und zu klären, das, was ungeklärt als Affekt in den Herzen liegt, für andere zu verbaun, geistig unzufrieden zu machen.“

„Und das ist schwer, Herr Grimm?“

„Sehr schwer, denn auch der Dichter steht mit seinem Herzen mitten drin in all dem Geschehen. Und wird, wie die, die er führen soll, mit fortgerissen! Ich möchte gerne diese Probleme in einem Roman behandeln. Die „drei jetzigen Generationen“ reizen mich.“

„Aber ist dies nicht schon behandelt? Denken Sie beispielsweise an den „Radecktsmarck“ von Roth.“

„Das macht nichts. Ich würde es anders anpacken. Aber ich fürchte, ich werde der modernen Jugend nicht gerecht.“

Und so kamen wir im Gespräch auch auf das neue Deutschland.

„Es ist eine große Zeit. Es muß noch vieles geschaffen werden. Aber zwei große Dinge sind bereits erreicht, die wir in ihrer ganzen Größe noch gar nicht übersehen: Einmal die Vereinerheitlichung des Staates. Wir haben den großen historischen Schritt getan zur Volkseinheit, zum Volke. Und noch etwas Großes geschah in unseren Tagen. Ich möchte das die „politische Ausschaltung der Glaubensspaltung“ nennen. Über den Konfessionen zeigt sich ein verbindendes und verpflichtendes Höhere. Das ist etwas unerhörtes Neues.“

Und so plauderten wir über dies und das. Grimm ist ein liebenswürdiger Erzähler. Er liebt Wiesbaden, er hat Schicksale erlebt, er sah Deutschland auch in der fremden Erde. Gerade in der Ferne sieht man am besten. Auch auf einer afrikanischen Farm erlebte ich Deutschland.

„Der preußische Kultusminister hat mich zur Berliner Uraufführung von Hanns Johsts „Schlageter“ eingeladen. Ich folge der Einladung gerne. Griefen Sie die lieben Wiesbadener. In den 10 Tagen, die ich hier war, ist mir die Vaterstadt erneut ans Herz gewachsen. Aber — ich las viele bekannte Namen, doch ich sah wenig bekannte Gesichter.“

H. K.

folgt. Die Verschlungen dürften in erster Linie in jahungswidriger Verwendung von Geldern zu suchen sein. Mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Generaldirektors der Kassauischen Landesbank ist schon vor einiger Zeit Kommissar K. v. i. n. betraut worden, der die Nachprüfung der leitherigen Tätigkeit des früheren Generaldirektors selbst leitet. Die Kreditpolitik der durchaus leistungsfähigen Kassauischen Landesbank wird im übrigen eine Umstellung auf kleinere und mittlere Kredite für Landwirtschaft und Gewerbe des Regierungsbezirks erfahren.

**Festgenommen** und dem Amtsgericht zugeführt wurde der von hier und Mainz gesuchte Fahrraddieb Rudolf Diefenbach aus Naurod.

**Lebensmüde.** In ihrer Wohnung in der Moritzstraße versuchte am Dienstagabend eine 33 Jahre alte Ehefrau sich mit Gas zu vergiften. Die Tat wurde glücklicherweise noch rechtzeitig bemerkt, und die Bewußtlose in ärztliche Behandlung gegeben.

**Vom Zug überfahren und getötet.** Die Reichsbahndirektion Mainz teilt mit: Dienstag mittag um 11.51 Uhr wurde zwischen den Bahnhöfen Mainz-Kastel und Wiesbaden-Biebrich-Ost auf dem Gleis Frankfurt a. M.—Oberlahnstein vom Durchgangsgüterzug 6417 eine weibliche Person überfahren und getötet. Nach der bei der Toten vorgenommenen Invidenkarde handelt es sich um eine Kreszentia Kirchberger, geboren am 13. Mai 1917 in München. Kirch hinterlassenen Briefen ist freitags anzunehmen. Die Leiche wurde von der Staatsanwaltschaft Mainz befragt.

**Waldbrand.** In der Nähe des Schlosses Freudenbergs gerieten am Dienstagvormittag drei Morgen Hecken und Gestrüppunterholz in Brand. Die Freiwillige Feuerwehr von Döckheim, die gegen 11 Uhr alarmiert wurde, beseitigte die Flammen sofort durch Ausschlagen.

**Diebstahl beim Betteln.** Am 12. April, in der Mittagszeit, wurde von der unten näher beschriebenen Bettlerin aus einer Wohnung in der Rheinstraße eine Handtasche mit Inhalt gestohlen. Die Tasche wurde am gleichen Tage noch in einem Hofe in der Kirchgasse gefunden. Aus der Tasche waren folgende Sachen gestohlen: 1 schwarze abgegriffene Brieftasche (Geldscheintasche), 1 Bismarckentäschchen, enthaltend eine abgelauene Kurhauskarte und Garderobekarte, 1 grünledernes Klapp-Portemonnaie mit etwa 3.60 M., 1 Hornbrille, ziemlich große Lupe mit verstellbarem Griff und Lederfutteral und zwei Straßenschnur bezw. Omnibusfahrtscheine mit nur noch einigen Fahrtscheinen. Als Diebin kommt eine Frau in Frage, die in dem Hause bettelte und ein etwa 3—4 Jahre altes Mädchen mit sich führte. Sie ist klein bis mittelgroß, hat blondes Haar (Bubitopf), ohne Kopfbedeckung, und trug eine Strickjacke. Die Person scheint vorwiegend in der Rheinstraße und den Seitenstraßen ihrem Bettelgewerbe nachzugehen. Sachdienliche Angaben werden an die Kriminalpolizei, Zimmer 38, erbeten.

**Diebstahl aus einem Personenkraftwagen.** Am 9. April wurden aus einem in der Döckheimer Straße untergestellten Personenkraftwagen nach Zertrümmerung der vorderen Schutzscheibe zwei dunkelbraune, rindslederene Koffer mit Papiermülle, Preislisten und Bücher der Fa. Ferdinand Hiesel gestohlen.

**Gefundene Gegenstände.** In der Zeit vom 9. bis 15. April 1933 auf dem Fundbüro des Polizeipräsidiums abgegeben bzw. angemeldet als gefunden: 1 Paar Lederhandschuhe, 1 Kindermantel, 1 Essenbeinhaltsette, 1 Wardenpelz, 1 Damenschirm, 1 Wollhandschuh (links), 1 Nadelbrille im Etui, 1 Schlüssel, 1 silberne Armbanduhr, 1 Brieftasche mit Inhalt, 1 Altentafel mit Inhalt, 1 Hornbrille mit Etui, 1 Kneifer, 1 Autokurbel, 1 schwarzes Portemonnaie mit kleinem Gelddbetrag, 1 Kanne Bohnerwachs (flüssig), 1 Altentafel mit Inhalt, 1 goldenes Kettenarmbandchen, 1 Taschentmesser, 1 Schlüssel mit Anhängerchild, 1 Damengürtel (Stoff). — Zugelaufen: 1 Bogerhündin, 1 junger Kater.



### Bad Schwalbach und Schlangenbad unter einheitlicher Verwaltung.

Die Pressestelle der Regierung gibt, um irreführenden Meldungen über die Kündigung der Kurdirektoren von Bad Schwalbach und Schlangenbad entgegenzutreten, bekannt: „Zum Zwecke der Vereinfachung der Verwaltung und aus Sparnisgründen werden die staatlichen Bäder Schlangenbad und Bad Schwalbach vom 1. April dieses Jahres ab einheitlich durch einen Kurdirektor verwaltet. Der Herr Preussische Finanzminister hat mit der kommissarischen Wahrnehmung der Kurdirektorgeschäfte für diese Saison den bekannten langjährigen Bäderfachmann Herr von Boehmer (früher Bad Nauheim) beauftragt, damit seine Erfahrungen für eine zweckmäßige Neugestaltung der Verwaltung herangezogen werden können. Das Vertragsverhältnis mit den bisherigen Kurdirektoren wurde aus diesem Grunde gelöst.“

### Oster-Treffen des „Scharnhorst“ Bund deutscher Jungmannen im Rheingau.

Der „Scharnhorst“, Gau Rhein-Main, teilt mit: Über Ostern fand im Rheingau ein Treffen des „Scharnhorst“, Bund deutscher Jungmannen, Gau Rhein-Main, statt. Das Treffen begann mit einer öffentlichen Kundgebung in Geisenheim am Samstagabend. Anschließend fand ein Marsch zum Kriegerdenkmal statt, wo ein Kranz niedergelegt wurde. Die Einquartierung wurde in der Volksschule in Rüdesheim vorgenommen. Lustiges Lagerleben herrschte während der Feiertage dort. Morgens nach dem Baden und Verpöpfung marschierten die Jungens zur Kirche. Am 11. Uhr holte eine Ehrenkompanie den Gauführer des „Stahlhelm“, Herrn General Wehrle, am Bahnhof Rüdesheim ab. Mit klingendem Spiel ging es dann zum Marktplatz, wo die übrigen Teilnehmer und die Stahlhelm-Ortsgruppe versammelt waren. Eine große Menschenmenge lauschte den Klängen der Stahlhelmkapelle und wohnte der Kundgebung bei. Der Gauführer des „Scharnhorst“ begrüßte die erschienenen Ehrengäste, unter ihnen den Stahlhelm-Gauführer, den Scharnhorst-Landesführer, den Scharnhorst-Gauführer aus Rheinhessen und die sonstigen Vertreter. Dann wies er auf die Ziele des „Scharnhorst“ hin, der durch Wehrhaftigkeit mithelfen will, Deutschland wieder aufzubauen. Dann ergriff der Gauführer des „Stahlhelm“ das Wort, um die Jungmannen mit martialischen Worten zum Kampf für Wehrhaftigkeit und Zucht bei der Jugend aufzufordern. Das Deutschlandlied beschloß die Kundgebung. Nachmittags legte eine Abordnung am Riederwald den Kranz nieder.

Am 2. Oftertag fuhren die Kolonnen mit Lastautos rheinabwärts, um in St. Goarshausen, Caub, Lorch und Ahmannshausen Kunde abzugeben von wehrhafter deutscher Jugend. Die Jungmannen der einzelnen Ortsgruppen empfingen den Transport, und dann ging es mit klingendem Spiel durch die Orte. In Caub gestaltete sich die Kundgebung am Blücherdenkmal in Anwesenheit der dortigen Stahlhelm-Ortsgruppe und vieler Einwohner und Auswärtiger zu einer erhebenden vaterländischen Feier. Am Denkmal des großen Freiheitshelden Blücher gedachte der Scharnhorst-Gauführer der großen Freiheitshelden Scharnhorst, Blücher und Gneisenau und verließ der Scharnhorst-Ortsgruppe Caub den Ehrennamen „Scharnhorst-Ortsgruppe Blücher in Caub“. Am Nachmittag wurde mit klingendem Spiel wieder in Rüdesheim eingerückt, um dann nach kurzem Schlappell die einzelnen Gruppen wieder in ihre Heimat zu entlassen. Deutscher Soldatengeist marschiert unter der deutschen Jugend. Der „Scharnhorst“, der auch in unserem Gebiet in starkem Vortritt begriffen ist, ist die Vorstufe zum Stahlhelm. Er will nichts für sich, aber alles für Deutschland.

### Tagung der deutschen Junglehrer in Stromberg.

In der Zeit vom 2. bis 8. April fand in Stromberg im Hunstried eine Freizeitschule der deutschen Junglehrerschaft statt. Es war das zweite Mal, daß sich die junge deutsche Lehrerschaft über alle Landesgrenzen hinweg zu einiger Arbeit zusammenschloß. Neunzig Lehrer und Lehrerinnen suchten in ehrlichem Ringen, in Vorträgen und Besprechungen, sich Klarheit zu verschaffen über die Aufgaben des Erziehers im Staat und seine Arbeit innerhalb der Volksgemeinschaft. Alle Teilnehmer, mochten sie aus dem Norden, dem Süden des Vaterlandes, aus dem schwer ringenden Ostpreußen oder von der Westgrenze stammen, waren sich einig im Bekenntnis zur Treue dem deutschen Volk und seinem Führer, dem Reichskanzler Adolf Hitler, zur freudigen Mitarbeit im deutschen Staat. Höhepunkte der gesamten Tagung waren eine Feier am Riederwald denkwürdig und eine Schlusssitzung, die eine Zusammenfassung des Erarbeiteten in folgendem Aufruf brachte: „An die deutschen Junglehrer und Junglehrerinnen! Die in Stromberg zur zweiten Reichsfreizeit des Deutschen Lehrervereins zusammengekommenen Junglehrer und Junglehrerinnen aus allen deutschen Gauen sind entschlossen, mit dem Einsatz ihrer ganzen Kraft an der Sinnerfüllung der deutschen Revolution zu arbeiten. Es gibt kein Zögern mehr, wenn es gilt, den Geist der jungen Generation in die völkspolitische Erziehung hineinzutragen und von Grund auf die Begriffe einer vergangenen Epoche in den Geist einer revolutionären Bewegung hineinzureißen und umzuformen. Der neue Anfang darf nicht belastet werden mit erledigten Inhalten. Unsere Sorge und Aufgabe wird es sein, in selbstlosem Einsatz und in radikalem Ringen die Form für die Erziehung des deutschen Menschen der Zukunft zu schaffen. Alles für Deutschland!“

### Vertreterversammlung des Kath. Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden.

— Limburg, 18. April. Die zahlreichen Vertreter des Kath. Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden tagten am Ofterdienstag im Saale des St. Georgshofes. Der neue Vorsitzende, Rektor Schenck-Franfurt, begrüßte die städtische Versammlung und bedauerte, daß Herr Rektor Schumacher-Wesseling am Erscheinen verhindert war. Als erster Punkt der sehr reichhaltigen Tagesordnung wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Der Katholische Lehrerverein im Regierungsbezirk Wiesbaden begrüßt die neue Zeit als Aufbruch aus der Not vergangener Tage, als Wiedergeburt des erwachten Deutschland zu opferbereiter nationaler Gesinnung, zu religiös-sittlicher Erneuerung, zu Frieden, Freiheit und Weltgeltung und zu einer besseren glücklichen Zukunft. In dieser Stunde schaut der Katholische Lehrerverein im Vertrauen auf zu dem obersten Führer des deutschen Volkes, der Heilsgestalt unseres allerhöchsten Herrn Reichspräsidenten, Generalfeldmarschall von Hindenburg, der allen Volksgenossen als Vor-

## Wiesbadens Fremdenverkehrswirtschaft nach der Gleichhaltung.

Vermehrte Förderung des Ausländerfremdenverkehrs. — Wiesbaden, Heidelberg und Wiesbaden als wichtige Umshlagplätze für Ausländerreisen nach Deutschland!

Auf dem Wege der Gleichhaltung hat nunmehr auch der deutsche Kur- und Fremdenverkehr die staatliche Anerkennung gefunden, die ihm schon seit langem gebührt hätte. Das Reichskabinett hat, wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilen konnten, durch den Herrn Reichsverkehrsminister direkt auf den deutschen Fremdenverkehr Einfluß genommen und den Minister selbst als Vorsitzenden des Hauptausschusses berufen.

Diese Neugestaltung, durch die die Interessen des deutschen Fremdenverkehrs und damit auch die besonderen Wiesbadener Interessen in Zukunft unmittelbar im Reichskabinett eine Vertretung haben werden, ist für Wiesbadens Zukunft als Kur- und Bäderstadt von außerordentlicher Bedeutung.

Sie ist noch umso bedeutender, als gleichzeitig die Reichsregierung beabsichtigt, in einer gesetzlich noch zu regelnden Form öffentliche Mittel zu schaffen, die eine planmäßige Förderung des deutschen Kur- und Fremdenverkehrs ermöglichen sollen. Daneben soll eine vermehrte Interessierung der Ausländer für Reisen nach Deutschland angestrebt werden. Gerade dieses Problem ist in den letzten Tagen Gegenstand lebhafter Beratungen in den neuen Gremien gewesen. Insbesondere steht gegenwärtig ein Vorschlag zur Debatte, der mit Rücksicht auf die sich durch seine Verwirklichung bietenden Möglichkeiten auch in Wiesbaden stärkste Beachtung finden muß. Es handelt sich um den sogenannten „Steinbauer“-Plan. Vor mehr als Jahresfrist bereits hat der bekannte Fremdenverkehrswirtschaftler Dr. W. Steinbauer einen Plan ausgearbeitet, welcher sich mit dem Problem befaßt, den Kurstiefstand der deutschen kommerziellen Auslandsanleihen zur Förderung des Ausländerfremdenverkehrs in Deutschland auszuwerten. Der „Steinbauer“-Plan ist von grundlegender Bedeutung für eine erfolgversprechende stärkere Interessierung der Bewohner jener zahlreichen wichtigen Länder, in denen erhebliche Summen von privaten deutschen Auslandsanleihen untergebracht sind, an Reisen nach Deutschland.

In seinen Einzelheiten geht der Vorschlag von Dr. Steinbauer dahin,

von den Ausländern, insbesondere Engländern, Holländern, Amerikanern und den Angehörigen der nordischen Staaten, also gerade den Angehörigen derjenigen Länder, die innerhalb des Wiesbadener Ausländerfremdenverkehrs mit an erster Stelle stehen, beim Erwerb von Pauschalurlauben in Deutschland Anleihekäufe der deutschen Auslandsanleihen in Zahlung zu nehmen unter Gewährung einer sogenannten Kursprämie.

Die auf diese Weise eingehenden Bonds werden zur Tilgung der Anleihen in dem normal vorgezeichneten Maße verwendet. Für den Auslandsreisenden bedeutet aber der um die Prämie erhöhte Anrechnungskurs eine umso größere Ermäßigung seiner Reisekosten, je niedriger die Kurse unserer Anleihen im Ausland stehen. Danach bemittelt sich auch der besondere Anreiz, welcher durch die vorgeschlagene Regelung für den Ausländer gegenwärtig gegeben wird, eine Reise nach Deutschland zu machen und durch seinen persönlichen Konsum innerhalb Deutschlands zu einer Erleichterung der Amortisation der deutschen Auslandsanleihen beizutragen.

Nachdem in Auswirkung der Devisenbewirtschaftung der Inlandskurs der in Frage kommenden Anleihen im allgemeinen nicht unwesentlich höher liegt als der Auslandskurs derselben Stücke, bedeutet die eingeräumte Prämie für den nach Deutschland kommenden Ausländer ein reales Geschenk, während es gleichzeitig dem Anleihegläubiger, soweit dieser nur zum Inlandskurs tilgen kann, keine Mehrkosten verursacht. In dem Maße, als durch diese Regelung Tilgungsbonds anfallen, erübrigt sich für das Reich die Bereitstellung und der Transfer von Gold oder Devisen ins Ausland zum Zwecke der Anleihetilgung. Die zu gewährenden Prämien kann sogar höher angesetzt werden als die eigentliche Kursdifferenz, weil der Ausländer für alle über das Pauschalabkommen hinausgehenden beanspruchten Leistungen zusätzliche Devisen in die deutsche Volkswirtschaft einbringt.

Der „Steinbauer“-Plan sieht eine Einschränkung der Anwendung der vorgeschlagenen Regelung auf Zweckreisen, Kuren, Studienreisen und Kulturreisen und eine Ausschaltung des allgemeinen Vergnügungsreiserverkehrs von dieser Vergünstigung vor. Auf diese Weise ist die praktische Möglichkeit gegeben, daß nur der aus der Vorbilligung zu erwartende zusätzliche Verkehr aus dem Ausland in diese Regelung eingeschlossen wird. Bereits in den nächsten Wochen wird in einem gewissen Umfange eine Verwirklichung des „Steinbauer“-Planes erfolgen unter Angleichung der technischen Durchführung an die inzwischen erlassenen Bestimmungen über zusätzlichen Güterexport.

Die auf diese Weise eingehenden Bonds werden zur Tilgung der Anleihen in dem normal vorgezeichneten Maße verwendet. Für den Auslandsreisenden bedeutet aber der um die Prämie erhöhte Anrechnungskurs eine umso größere Ermäßigung seiner Reisekosten, je niedriger die Kurse unserer Anleihen im Ausland stehen. Danach bemittelt sich auch der besondere Anreiz, welcher durch die vorgeschlagene Regelung für den Ausländer gegenwärtig gegeben wird, eine Reise nach Deutschland zu machen und durch seinen persönlichen Konsum innerhalb Deutschlands zu einer Erleichterung der Amortisation der deutschen Auslandsanleihen beizutragen.

Hierauf gab der Vorsitzende den Jahresbericht. Sieben treue Vereinsmitglieder sind durch Tod ausgeschieden: Hauptlehrer a. D. Martin Diehl-Königsheim, Taufstummlehrer a. D. Phil. Schmitt-Camberg, Lehrer Balthasar Keller und Kontektor Christoph Schmidt beide aus Oberlahnstein, Erasmus Steyer-Limburg, Adolf Ries-Soden und Heinrich Bollmer-Lorch. Ihr Andenken wurde in üblicher Weise geehrt. Sodann gedachte der Vorsitzende in Anerkennung hervorragender Verdienste um den Verein der vier noch lebenden Gründer: Firmenich-Wiesbaden, Hölle-Wiesbaden, Rieth-Limburg und A. Müller-Hochheim. Die genannten Herren wurden zu Ehrenmitgliedern des Vereins ernannt. — Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden die Mitglieder Jung, Kasteleiner und Kern wiedergewählt. Weiter wurde noch Junglehrer Metz in den Vorstand berufen. Die Mitglieder der Lesebuch-Kommission Döringer und Söhngen wurden wiedergewählt. Für etwa stattfindende Verbandssammlungen wurden als Ver-

Vorerst werden in den kommenden Wochen und Monaten mit Genehmigung des Reichswirtschaftsministeriums durch ein führendes deutsches Reisebüro hochwertige Kulturreisen für Ausländer durchgeführt, welche in bestimmten, je tätigen Teilreisen durch das gesamte Reichsgebiet führen, mit Berlin, München, Heidelberg und Wiesbaden als wichtigsten Umshlagplätzen.

Gleichzeitig findet der Vorschlag von Steinbauer unter Wirkung des Deutschen akademischen Austauschdienstes Anwendung auf die in diesem Sommer aus Amerika, England und anderen Überseestaaten kommenden Teilnehmer an den zahlreichen Ferienreisen für Ausländer, welche an den deutschen Universitäten in diesem Sommer veranstaltet werden.

Durch das Vorhaben von Steinbauer verbilligt sich den vorliegenden Berechnungen die auf den Inlandsaufenthalt entfallende Pauschale für die Teilnehmer um 25 bis 40 Prozent im Durchschnitt, so daß zweifelsohne für die Ausländer ein überaus starker Anreiz für die Beteiligung an diesen Veranstaltungen und damit auch einen Besuch unserer Stadt gegeben ist. Wesentlich ist dabei für das deutsche Kur- und Fremdenverkehrsgebiet, daß trotz dieser bedeutenden Ermäßigung für den Ausländer die leistenden Stellen in Deutschland ihre vollen Preise erhalten.

Mit der praktischen Durchführung des Steinbauer-Planes und der Verbilligung der Reisen, durch welche, wie bereits erwähnt, für die leistenden Deutschen kein Preisdruck entsteht, wird auch für Wiesbaden ein ganz außerordentliches Werbemoment für den Ausländerverkehr geschaffen.

Gleichzeitig bedeuten alle Ausgaben, die die ausländischen Gäste während der Zeit ihres Aufenthaltes in Deutschland machen, einen realen Devisenzugang für das Reich. Nach den bereits angestellten Berechnungen kann der zusätzliche Devisenzugang etwa auf den gleichen Betrag geschätzt werden als die Summe aller zum Abschluß kommenden Pauschalen, weil einerseits durch die Ausgestaltung der in Frage kommenden Reisen Veranlassung, wenn nicht sogar die Notwendigkeit gegeben ist, länger als ursprünglich vorgesehen, in Deutschland zu bleiben, und andererseits sich die Einnahmen nicht nur auf die Einkünfte aus erster Hand beschränken werden. Kommen infolge der praktischen Verwirklichung gerade des Steinbauer-Planes in den kommenden Wochen und Monaten Ausländer zahlreicher als im Vorjahre nach Deutschland und damit auch nach Wiesbaden, werden nicht nur unsere heimische Kur- und Fremdenindustrie, vor allem aber das Wiesbadener Beherbergungs- und Gaststättengewerbe und die Verkehrsunternehmen davon Nutzen ziehen, sondern über diesen Weg auch die gesamte Wiesbadener und deutsche Wirtschaft!

Der Steinbauer-Plan birgt also gerade für Wiesbaden eine ganze Reihe von Vorteilen und Möglichkeiten, insbesondere wenn es sich ermöglichen lassen wird, die praktische Durchführung in der nächsten Zukunft über den zunächst vorgesehenen und vorstehend geschilderten Rahmen hinaus auf eine noch breitere Basis zu stellen.

### Die Anfurberung des Fremdenverkehrs.

#### Zusammenfassung der Werbung.

Der Entwurf für das Gesetz zur Förderung des Fremdenverkehrs, der jetzt ausgearbeitet vorliegt, sieht, wie wir vor gut unterrichteter Seite hören, weitgehende Vollmachten des Reichsverkehrsministers vor. Es bezieht sich vor allem auf drei Punkte, auf die Durchführung des Gesetzes, auf die Organisation des gesamten Fremdenverkehrswesens und auf die Finanzierung. Schon daraus ist ersichtlich, daß man bestrebt ist, jede Zersplitterung in der Werbung und allen anderen Maßnahmen zur Förderung des Fremdenverkehrs zu vermeiden. Das dürfte vor allem gehören, die bestehenden 25 Verkehrsvereine zu bündeln, in denen die einzelnen Fremdenverkehrsvereine zusammengefaßt sind, gegebenenfalls zahlenmäßig zu reduzieren, etwa in dem Sinne, diejenigen Verbände, die irgendein gemeinsames Interesse auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs haben, zu vereinigen, soweit das regional am Platze erscheint. Große Bedeutung wird von der zentralen Stelle der Werbung beigemessen, die selbstverständlich der Finanzierung bedarf. Dafür ist vorgesehen, daß die örtlichen Verkehrsvereine ihre vorläufigen noch freiwilligen Beiträge der Mitglieder in Zwangsbeiträge umzuwandeln, wobei dann natürlich nicht willkürlich verfahren werden, sondern die Beiträge sollen je nach dem Nutzen, den das Mitglied vom Fremdenverkehr hat, eingestuft werden. Gegen die Einführung, die von der Gemeinde vorgeschlagen wird, ist jedoch ein Einspruchsrecht bei der Gemeindefrauenbehörde, dem Landrat oder dem Regierungspräsidenten möglich.

treter gewählt: Kasteleiner, Semmel und Gutberlet. — In der Versammlung sprach dem Vorstand einstimmig das Vertrauen aus. — Nach erfolgtem Kassenericht des Kassierers A. Schmitt-Wiesbaden erfolgte auf Antrag einstimmig Entlastung. — Der Vorsitzende der Lehrerbefehle im Regierungsbezirk Wiesbaden, Rektor Groß, berichtete über den Aufbau dieser Kasse. Der Haushalts-Voranschlag fand Genehmigung. — Nun trat man in die Besprechung der Beschlussfassung der zahlreichen Anträge ein. Die wichtigsten behandelten u. a. die Junglehrerfrage, die Schmitz, Hatten im geltenden Besoldungsrecht, die Einbehaltungsverordnung vom 8. Juni 1932, die kollegiale Schulleitung, das Prüfungsrecht usw. — In bezug auf die Hilfskasse des Vereins der Karls-Stiftung, ist mit großer Majorität der Beschluss gefaßt worden, nach welchem jedes Vereinsmitglied ein Mitglied der Karls-Stiftung sein muß. Nach mehr als einstündiger durchgehender Tätigkeit wurde die Tagung unter erhebendem Eindruck der Geschlossenheit und Einmütigkeit stand, durch den Vorsitzenden geschlossen.

### Mainz bekommt ein braunes Haus.

— Mainz, 18. April. Das Gouvernament auf dem Schillerplatz wird in einigen Tagen feierlich als das braune Haus eingeweiht. Vor dem Kriege bewohnten dieses Gebäude die Gouverneure von Kurpfalz und von Bildung. Die Fahnen der einzelnen Regimenter wurden darin aufbewahrt. Während der Besatzungszeit nahmen im Gouvernament die Oberbefehlshaber Guilleminet und Mangin ihren Aufenthalt. Nach Abzug der Besatzung stand das Gebäude leer. Die Renovierung des Gouvernements ist in einigen Tagen beendet. Das Gebäude wird sodann als braunes Haus von der Leitung der NSDAP. bezogen und darin außerdem die Oberleitung der Polizei untergebracht.



### Kranke und Leidende!

Vor Anschaffung eines Radium-Präparates verlangen Sie kostenlose unverbindliche Aufklärung über die klinisch und wissenschaftlich anerkannten

## Georadium-Präparate

Auf Wunsch kostenlose Beratung durch radiologisch gebildeten Facharzt. Eine der zahlreichen ärztlichen Anerkennungen:

„Bei uns . . . wird ein schwunghafter betrügerischer Handel mit sogenannten Radium-Präparaten getrieben. . . Es ist erfreulich, daß jetzt mit Georadium eine wirklich brauchbare und einwandfreie Form der Anwendung kl. Radiummengen gegeben ist . . .“

Oberarzt Dr. Müller

Bezirks-Krankenhaus Waiblingen.

Schreiben Sie an:

**Deutsche Georadium-Zentrale**  
Verwaltungsstelle: Dreiweidenstraße 10

### Todesfälle in Wiesbaden.

- Arthur Edelmann, Betriebsinspektor a. D., 66 Jahre, Wailmühlstraße 53, † 14. 4.
- Wilhelmine Boente, geb. Nebeluna, Witwe, 68 Jahre, Sonnenberger Straße 52, † 14. 4.
- Katharina Best, ohne Beruf, 74 Jahre, Sonnenberger Straße 16, † 14. 4.
- Ludwig Pismann, Sanitätsrat, Dr. med., 68 Jahre, Launusstraße 26, † 14. 4.
- Wilhelm Freihen, Mag.-Sekretär, 51 Jahre, Blumenthalstraße 7, † 15. 4.
- Katharina Schmidt, geb. Wallich, Ehefrau, 50 Jahre, Kettelstraße 18, † 15. 4.
- Silene Dreuer, geb. Krämer, Ehefrau, 64 J., Moritzstraße 50, † 15. 4.
- Henriette Kohl, geb. Sander, Ehefrau, 74 J., Schwalbacher Straße 57, † 15. 4.
- Hermann Odenweller, Schreiner, 60 Jahre, Seberstraße 7, † 15. 4.
- Peter Eicher, Tauschler, 67 Jahre, Wallufer Straße 5, † 15. 4.
- Rudolf Merker, Koloniat, 21 Jahre, Eltviller Straße 2, † 15. 4.
- Amalie Schaub, geb. Jung, Witwe, 75 Jahre, Moritzstraße 49, † 15. 4.
- Philipp Wecht, Elektrumonteur, 63 Jahre, Lothringergasse 32, † 16. 4.
- Hana Dolbert, geb. Hauch, Ehefrau, 58 Jahre, Frankfurterstraße 8, † 16. 4.
- Katharina von Schudmann, geb. Rosenber, Witwe, 43 Jahre, Dambachtal 12, † 16. 4.
- Ernst Gerber, ohne Beruf, 73 Jahre, Bachmayerstraße 11, † 16. 4.
- Otto Gebhardt, Kellner, 51 Jahre, Feldstraße 10, † 17. 4.
- Therese Barth, geb. Sed, Witwe, 75 Jahre, Hindenburgallee 39, † 17. 4.
- Ruise Isch, Schneiderin, 35 Jahre, Hermannstraße 30, † 17. 4.

### Todesfälle in W. Biebrich.

- Rudolf Gieh, Messermeister, 40 J., Brunnengasse 10, † 17. 4.

Am 17. April verschied nach kurzem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter treusorgender Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

## Otto Gebhardt

Kellner

im 52. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:

**Die Hinterbliebenen.**

Wiesbaden, Feldstraße 10.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. April, morgens um 9 Uhr vom alten Friedhof aus auf dem Nordfriedhof statt.

Statt Karten.

### Danksagung.

Für die überaus herzliche und zahlreiche Anteilnahme beim Heimgange unseres lieben unvergeßlichen Entschlafenen

## Herrn Karl Lemgen

sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

**Theob. Lemgen**  
und Familie.

Wiesbaden, April 1933.

# Post hat gute Gasherde

Hochstättenstr. 2, Mauritiusstr. 12, Biebrich, Rathausstr. 23.

## Übermorgen

Der Aufstieg beginnt!

# Gehen Sie nicht an ihrem Glück vorbei!

114 MILLIONEN für glückliche Gewinner

2 MILLIONEN • 1 MILLION

Größte Gewinne lt. § 9 d. Planbestimmungen

2 Prämien zu je 500000 RM

2 Gewinne zu je 500000 RM

2 Gewinne zu je 300000 RM

2 Gewinne zu je 200000 RM

12 Gewinne zu je 100000 RM

und Tausende anderer Gewinne

100 Schlussprämien zu je 3000 RM

Lospreise für Achtel Viertel Ganzes Los

jede Klasse: 5 RM 10 RM 40 RM

Ziehung 1. Klasse 21. u. 22. April 1933

Für nur 5 RM 1/2 Los

Die staatlichen Lotterie-Einnahmen in Wiesbaden:

<b>Oelbermann</b> Schwalb-Str. 36, F. 23288	<b>Reuler</b> Rauenth-Str. 20, F. 20087	<b>Glücklich</b> Wilhelmstr. 56, F. 25885
------------------------------------------------	--------------------------------------------	----------------------------------------------

<b>E. Kern</b> Adelheidstr. 28, F. 24231	<b>von Koesler</b> Bahnhofstr. 8, F. 22467
---------------------------------------------	-----------------------------------------------

Kassenstunden: 9-1 u. 3-6

## Möbel zu Fabrik-Preisen!

Hochmoderne Schlafzimmer  
Webergasse 56 Speisezimmer  
Küchen äußerst billig.

## Möbelfabrik Schuchhardt & Rees



Sung!

Frühjahrs- und Sommerneuheiten i. Maß-Anzügen 55.- bis 95.-

A. Saur, Schneidern. Albrechtstraße 37, V. II.

Am 14. April ist mein innigstgeliebter Mann, unser herzenguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

## Herr San.-Rat Dr. Ludwig Lipmann

im 69. Lebensjahr nach längerem Leiden sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Ida Lipmann, geb. Weglein

Prof. Dr. Eugen Mittwoch u. Frau,

Hermine, geb. Lipmann.

Elfriede Lipmann.

Wiesbaden u. Berlin, April 1933.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme bei dem Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit unseren herzlichen Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer von Bernus für seine trostreichen Worte an der Bahre. Dem „Bayern-Verein 08“, der Gesellschaft „Rheingold“, dem Männer-Quartett „Sängerlust“, Gesang-Verein „Frohsinn“, Gesang-Verein „Fidelo“, Gesang-Verein „Liederblüte“, der Kolonie Neuer Geisberg und der Direktion der Mainzer Aktien-Brauerei sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Geschwister Alexi**  
Nerostraße 24.

### Statt besonderen Anzeigen.

Für die uns beim Tode unserer lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme danken wir von Herzen.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Reinhard Finlay Freundlich.**

Wiesb.-Biebrich, Nibelungenstr. 11.



## Wie eine reine weiße Haut das Schicksal ändert

Als meine Haut dunkel, rau, häßlich und voll erweiterter Poren und Mitesser war, hatte ich keine Bewunderer und wurde niemals eingeladen. Aber der Gebrauch eines einfachen Rezeptes verlieh mir eine weiße, friede, zarte Haut und änderte mein Schicksal vollkommen. Früher hatte ich keine Bewerber, jetzt erhielt ich bereits drei Heiratsanträge.

Die jüngsten Erfindungen machen es nun jeder Frau leicht möglich, ihre Haut schnell zu reinigen und hart und weiß zu machen, wie raub und misfärbig diese auch immer sein möge. Creme Totalon, weiß, fettfrei, wirkt kitzelnd, zusammenziehend und aufhellend. Sie dringt sofort ein. Die Reizung der Hautdrüsen wird auf diese Art gemildert und die Hautporen werden verengt. Mitesser werden aufgelöst und fallen ab. Müdigkeitsfalten verschwinden. Die trockenste Haut wird erfrischt. Deltige Haut sieht nicht mehr glänzend oder fettig aus.

Wenn Sie regelmäßig jeden Morgen benutzt wird, verleiht die weiße Creme Totalon (blaue Packung) unter Garantie erstaunliche neue Hautfrische und Schönheit. Gegen Falten und wulstigen Teint gebrauchen Sie zur Nacht die rosafarbige Creme Totalon Hautnahrung (rote Packung). Sie verjüngt Ihre Haut, während Sie schlafen. Packungen von 50 Pf. aufw.

## Buchen-Scheitholz

ofenfertig, Zentner 1 Mk., bei 5 Zentner freier Haas.

**A. Fischer, Wiesbaden-Sonnenberg**  
Mühlgasse 15.

## Befreit von Hautleiden

Neue Methode, ohne Verband, überraschender Erfolg bei Ausschlägen, Flechten, offenen Bellen und Geschwüren. — Kein Juckreiz mehr. Versand durch meine Apotheke. Broschüre frei Labor. Vogt, Heidelberg-Rohrbach E. 3. P. 22



## Finden Sie, dass Frau Müller sich richtig verhält?

Tag für Tag nimmt sie zum Aufwaschen das, womit schon Großmutter sich beholf. Tag für Tag quält sie sich ab, fettiges Geschirr wieder blank zu kriegen. Wie gut könnte sie es haben, wüßte sie von MIs Zauberkraft! Sie wäre um Stunden früher fertig! Denn MIs säubert unerhört schnell, ist immer auf dem Posten und — was die Hauptsache ist — billiger!

3182/35g

**MI** zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen, für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken!  
Vertreter: **Rudolf Haas**, Wiesbaden, Solmsstraße 26. Telephone 26691.

## Die Marneschlacht.

Wie sie wirklich sich abgespielt hat / Von Walter Dertel.

1. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten).

Das Leitmotiv des großen Feldherrn Napoleons I., alle Nebenpunkte rücksichtslos preiszugeben, um an der entscheidenden Stelle stark genug zu sein, das ihm so oft zum Siege verholfen hat, war unbeachtet gelassen worden.

Auch in dem Aufmarsch der Reserveformationen und vor allem der Landwehrdivisionen und des Landsturms wurden Veränderungen vorgenommen. Der Aufmarschplan sah eine möglichst starke gestaffelte Aufstellung dieser Verbände hinter dem rechten Flügel vor. Sie sollten die Deckung gegen Festungen, deren Belagerung sowie die Funktionen der Besatzungs- und Etappen-truppen übernehmen, um die aktiven und Reservekorps nicht durch unnötige beziehungsweise zu vermeidende Abgaben zu schwächen.

### Wie es kam.

Der Krieg brach aus, und es zeigte sich, daß die Vorsicht des Grafen von Schlieffen durchaus gerechtfertigt gewesen war, denn die Franzosen griffen programmäßig mit starken Kräften in Lothringen an. Sie wurden am 19. August 1914 in einer Reihe von Kämpfen vom Kronprinzen Ruprecht von Bayern geschlagen, die unter dem Namen „der Schlacht in Lothringen“ bekannt ist. Die Armee de Castelnau wurde nacheinander über die Saar, die Seille, den Rhein-Marnelanal, die Bezouze und die Meurthe auf die Mortagne zurückgeworfen. Ihre blutigen Verluste waren sehr schwer, einzelne Korps, vor allem das XX., das bei Saarburg gefochten hatte, sowie das XV. bei Mörchingen überaus hart mitgenommen.

Am 25. August standen die siegreichen Truppen des Kronprinzen von Bayern hart an der besetzten Zone, in die sich die Armee de Castelnau unter Preisgabe von Luneville zurückgezogen hatte.

Während jedoch die Armee de Castelnau sich von Ort an rein defensiv verhielt, die in das Elsass eingetragene Heeresgruppe des General Pau wieder an sich zog und das VII. Armeekorps sowie die 5. Gruppe der Reserve divisionen (55. und 56.) schleunigst aus dem

Kampf zog, um sie auf die Bahn zu setzen und dem bedrohten linken Flügel zuzuführen, tat die deutsche Heeresleitung ausgerechnet das Gegenteil.

Sie ließ zu, daß die VI. und VII. Armee gegen das feindliche Befestigungsnetz anließen, was man doch gerade durch die Umfassung durch Belgien hatte vermeiden wollen. Die Franzosen erreichten ihren Zweck, mit unterlegenen Kräften stärkere deutsche zu binden, denn von dem linken deutschen Flügel war noch nicht ein Mann fortgenommen worden, während das früher dem rechten französischen Flügel angehörende VII. Armee-Korps sowie die Reserve divisionen 55. und 56. unter dem Oberbefehl von General de Lamaze bereits bei Montdidier ausgeladen wurden. Die Kämpfe der deutschen VI. und VII. Armee gegen die Befestigungszone gestalteten sich außerordentlich schwierig. Die Angriffstruppen kamen in dem sehr schwierigen, stark besetzten Gelände nur sehr langsam vorwärts und erlitten Verluste, die in gar keinem Verhältnis zu den erzielten Ergebnissen standen.

Dieses Vorgehen der Obersten Heeresleitung erscheint aus dem Grunde unbegreiflich, weil auch auf dem rechten Flügel sich sowohl die Mängel des Aufmarsches, sowie vor allem das Fehlen einer zielbewußten Zentraleitung geltend machten, denen nur durch rasches entschlossenes Handeln begegnet werden konnte.

Vor allem mußten wegen Fehlens einer zweiten Staffel aus Landwehr- und Landsturmtruppen immer mehr aktive Truppen abgegeben werden, die Graf von Schlieffen doch ausdrücklich für operative Kampfszwecke zusammenhalten wollte.

Das III. Reservekorps mußte von der I. Armee zur Deckung gegen Antwerpen zurückgelassen werden, in das sich die belgische Armee eingeschlossen hatte. Die 43. Reservebrigade mußte vom IV. Reservekorps als Besatzung von Brüssel abgegeben werden, eine Schwächung, die sich bei einer einigermaßen zweckmäßigen Staffellung wirklich hätte vermeiden lassen. Das VII. Reservekorps war vor Maubeuge festgelegt und jetzt am 26. August trafen bei der II. und III. Armee Befehle ein, die eine völlige Verrennung der Lage durch die in Luxemburg residierende Oberste Heeresleitung darstellte.

### Verhängnisvolle Abgabe.

Nach diesen Befehlen sollte die II. Armee das Garde-Reservekorps, die III. Armee das XI. Armee Korps aus der Front ziehen und zum Abtransport nach dem Osten bereitstellen.

Diese Maßnahme erscheint um so unbegreiflicher, als sie nicht nur den elementarsten Grundsätzen der Kriegführung zuwiderlief, da die deutsche D. S. L. bewußt den entscheidenden rechten Flügel schwächte, als auch Oberst Zappen, der Chef der Operationsabteilung der D. S. L. von Luxemburg aus wirklich nicht beurteilen konnte, wie die Lage tatsächlich war.

Er hat sich später darüber dahin geäußert, daß die überaus günstigen Nachrichten, die bis zum 25. August im Großen Hauptquartier einliefen, dort den Glauben erweckt hätten, die große Entscheidung im Westen sei zu unseren Gunsten gefallen. Unter dem Eindruck dieses „entscheidenden Sieges“ habe sich die Oberste Heeresleitung zur Abgabe von sechs Korps nach dem Osten entschlossen. (Ein Waid, daß dieser Entschluß nicht zur Ausführung kam, er hätte im Westen eine Katastrophe für uns bedeutet). Es ist ein Unglück, daß im Gegenzug zu der beweglichen französischen Führung, die dauernd persönlichen Gedankenaustausch Joffres mit seinen Armeeführern ermöglichte, die deutsche D. S. L. im Großen Hauptquartier lebte, ohne sich selbst von der Lage durch eigenen Augenschein zu überzeugen. Vor allem hätte die Operationsabteilung dicht hinter die vorgehenden Armeen gehört, um eine straffe, einheitliche Führung zu ermöglichen und sich nicht lediglich auf die unter dem Eindruck erzielter Erfolge geschriebenen Meldungen zu verlassen.

Es ist zweifellos richtig, daß die französische Armee ebenso wie die englische in den Anfangsschlachten hart gefochten und eine schwere Niederlage erlitten hatten. Von da an gingen sie aber planmäßig unter Ausnutzung ihrer vorzüglichen Artillerie zurück und die Rückzugstraßen boten durchaus nicht den Anblick, der auf eine panikartige Flucht schließen läßt. Alles dieses hätte Oberst Zappen erfahren können, wenn er persönlich eine Aussprache mit den Armeeführern, vor allem aber mit der auf dem äußersten rechten Flügel befindlichen I. Armee herbeigeführt hätte. (Fortsetzung folgt.)

### Belanntmachung.

Am 19. Juni 1933, 9 1/2 Uhr (nicht am 1. Mai 1933) wird das den Eheleuten Franz Waldek und Barbara, geb. Geisenheim, gehörige Grundstück, Schwalbacher Straße 39, in Eltville (Villa Westfalia) an Veräußerungswert zwangsversteigert. Wohnhaus mit Halle, Kellerhaus, Büro, großer Weinkeller, in dem über eine Weinhandlung betrieben wurde. F633 Amtsgericht Eltville, den 11. April 1933.

### Berdingung.

In Nr. 18 der „Städtischen Nachrichten“ vom 4. 4. 1933 ist die Berdingung S. A. 14 a bis d u. zwar a) Spengler- und Installationsarbeiten b) Tischler- und Anstreicherarbeiten c) Glaserarbeiten d) Schreinerarbeiten für die Errichtung von 2 Abortgebäuden auf dem Grundstück Unter den Eichen veröffentlicht. F609 Städt. Hochbauamt Wiesbaden.

### Berdingung.

In Nr. 18 der „Städtischen Nachrichten“ vom 4. 4. 1933 ist die Lieferung von Stangen, Schnittbölgern, Dachpappe und Karbolinum für die Städt. Bauverwaltung Wiesbaden für das Rechnungsjahr 1933 ausgeschrieben. F609 Städt. Tiefbauamt Wiesbaden.

**Nur bei Dette**  
Michelsberg 6  
Dewie



**Dauerwellen**  
Natürlich fallende Wellen. Ein Wunder an Schönheit. Das haarschonende Oelverfahren, ohne lästige Hitze.

**Antife**  
engl. und franz. Möbel, Kupferstücke, Delgemälde holl. Meiner, Schweizeransichten in Kupferstich u. Aquarell, Silbergegenstände u. a. Antia. zu kaufen gesucht. Off. unter S. 586 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Patente**  
D. R. G. M. und W. Z. erwirkt Pat. u. Ziv.-Ing.  
**A. Schwan**  
Wiesbaden  
Michelsberg 7 Tel. 28420

**Auto-Fahrten**  
Kilometer v. 15,3 an. 4-S. Autoruf 21127, Kirchr. 50.

**Auto-Transporte und Umzüge**  
aller Art werden gut u. billig ausgef. Vostf. gen. Walter Schneider, Raltamstraße 8. 2.

Aus Anlaß des morgigen Geburtstages unseres Führers, des Volkskanzlers **Adolf Hitler** findet gleichzeitig mit Berlin die Uraufführung des ersten vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hergestellten Tonfilms:

**Das erwachende Deutschland** \*

im **Walhalla-Theater** statt.

morgen **Donnerstag** Beginn der Festsaufführung 8.30 Uhr

Bühnenvorpiel: **„Horst Wessel“** ein Zeitbild. Mitwirkende: Wilma Schwarzenberg und Kurt Sommerer in den Hauptrollen. — Vorverkauf an den bekannten Stellen —

**Heraus zum Fackelzug!**

Wiesbadens Handwerk und Gewerbe beteiligt sich geschlossen an dem Fackelzug anläßlich des Geburtstages des Volkskanzlers Adolf Hitler.

Treffpunkt: 8 Uhr im Hofe des Vereinshauses Rheinstraße 36.

Die Fahnen sind mitzubringen, Fackeln werden am Sammelplatz ausgegeben.

Abmarsch 8.15 Uhr im geschlossenen Zug zum Marktplatz. F 729

**Stadtverband für Handwerk und Gewerbe in Wiesbaden.**

**Wiesbadener Militärverein**  
Geburtstag des Herrn Reichskanzlers **Adolf Hitler**

Antreten der Mitglieder 7.30 Uhr am Luisenplatz (Westseite) am 19. April 1933 abends. Fackelzug. Der Vorstand.

### Geschäftl. Empfehlungen

- Umzüge, Transporte** aller Art billig. Stähler, Kellerstr. 14. Tel. 28515.
- Bettfedern-Reinigung** mit neuesten Maschinen. Inletts, Federleinen, Bettfedern, Dunnen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
- Betten-Glern** Mauergasse nur 8 u. 15. Telefon 26122.
- Schneiderin sucht noch Kunden. Tag 2.70. Off. u. E. 582 Tagbl. 451.
- Sparte Damenhüte gr. Ausw., Umarbeiten, Fassonieren bill. Wensdorf, Moritzstr. 40, 1
- Kosmetikerin dipl.** Anni B. Ballach Webergasse 3, Tel. 24723 neb. Hotel Rastauer Hof.
- Tannusstraße 22
- + Massage-Institut** f. alle Massagen (Wäder), Sonntags geöffnet. Henne u. d. Beet, Tannusstraße 22, 1. Et.
- + Massage + und Körperkultur** Riedgasse 19, 1.

**Turn- u. Sportverein „Eintracht“ F.V.**

Alle Vereinsmitglieder treffen sich zur gemeinschaftlichen Geburtstagsfeier des Herrn Reichskanzlers Adolf Hitler am Donnerstag abends 8 Uhr im Vereinsheim. Der Vorstand.

**Reichsbund der Zivildienstberechtigten**  
Verein Wiesbaden.

Heute abend Treffpunkt zur Teilnahme am Zapfenstreich um 19.45 Uhr Ecke Schwalbacher und Dotzheimer Str. (Arbeitsamt). Der Vorstand.

**Gekochte Eier**  
mit GRETHER'S Remouladensauce  
gegessen ist ein Genuß.  
Stadtküche — Feinkostfabrik.  
Mauergasse 24.

**Spargel- und Obstgroßmarkt**  
**INGELHEIM A. RH.**

(Obst- und Gartenbauverein Ingelheim E. V.)  
Telephon 87 Gegründet 1901

Erster und einziger freier Markt Hessens wurde am Mittwoch, 19. April, nachm. 2 Uhr eröffnet und wird sodann täglich um diese Zeit abgehalten. Er bietet Groß- und Kleinhändlern beste Gelegenheit, die wegen ihrer Güte weithin bekannten Ingelheimer

**SPARGELN**

in festfrischer Ware aus erster Hand (direkt vom Züchter) zum Tagespreis persönlich einzukaufen. Die Markthalle ist 5 Minuten vom Bahnhof, Binger Straße 9, mit Verpackungshalle und Aufbewahrungsraum für Verpackungsgeräte usw. für den Handel. Billigste Beförderungsmöglichkeit zum Bahnhof. Zum Besuch des Marktes ladet ergebenst ein F686 Die Markverwaltung.

Mittwoch und Donnerstag:  
**OREST großer deutscher Abend**  
Langgasse 64  
Altmeister der Mimik **Willi Armand** zeigt  
**Männer aus großer deutscher Zeit**  
anläßlich des Geburtstages des Herrn Reichskanzlers  
**Adolf Hitler • OREST**

# Adolf Hitler.

## Zum 44. Geburtstag des Reichskanzlers.



*Adolf Hitler*

**Der Führer.**

Von Werner von Borstell.

Am 20. April wird der Kanzler des Deutschen Reiches sein 44. Lebensjahr vollenden. Wohl kaum hat die Öffentlichkeit Deutschlands an dem Geburtstag eines seiner höchsten politischen Beamten — steht man von Bismarck ab — derart begeisterten Anteil genommen, wie es in diesem Falle geschieht; und das nicht nur im Reich, sondern auch weit über seine Grenzen hinaus, überall da, wo deutsche Menschen mit warmer Sympathie den Ereignissen um die nationale Revolution folgen, — aber auch da, wo das gegnerische Ausland mit unerschrockenem Mut, mühsam verborgener Furcht und ausgesprochenem Haß interessiert die Vorgänge in Deutschland beobachtet. Es ist unnötig, ein Wort darüber zu verlieren, worauf sich diese starke Anteilnahme begründet. Der Mann, der aus dem Nichts gekommen und in vierzehnjähriger zielbewusster Arbeit sich heute die Stelle des obersten Reichsbeamten erobert hat, verkörpert die Verwirklichung der Hoffnungen von Millionen. Ungeheuer waren die Anstrengungen seiner Gegner, nicht zuletzt gerade des bescheiden oder intellektuellen Bürgeriums, zu verhindern, daß dieser Mann an die Macht gelange. Heute hat er diese Macht erlangt, und zwar in einem Maße und in einem Umfang, wie sie vorher kaum einer seiner Amtsvorgänger innegehabt hat. Die Ungeheuerlichkeit dieser Tatsache ist Anlaß genug, daß am Geburtstag Adolfs Hitlers Millionen von Menschen ihm zujubeln.

Der Werdegang Hitlers darf heute als bekannt vorausgesetzt werden; deshalb soll über sein Leben hier nur in großen Zügen gesprochen sein und nur der besonders entscheidenden Etappen und Wendepunkte gedacht werden. Es ist zweifellos kein Zufall, daß die Wiege des Mannes, der heute eine solche Machtfülle in seinen Händen vereinigt, in einem einfachen, kleinstädtischen Beamtenhaushalt gestanden hat, zu Braunau am Inn. Fast immer sind die Menschen, die berufen sind, ihrem Volke große Taten zu schenken, durch eine Jugend von Leid und Entbehrung gegangen; während die Schwachen zerbrechend oder im dumpfen Elend resignieren, wachsen die Kräfte des Starken im gleichen Verhältnis mit den Widerständen, die das Schicksal vor ihnen aufhäuft. Diesen Weg des Mühsals und der Entbehrung durchschritt auch der Knabe und Jüngling Adolf Hitler. Der starke Drang nach künstlerischer Betätigung als Maler, noch mehr als Architekt, wurde grausam niedergehalten, da nach dem frühen Tode des Vaters die Mittel zur Ausbildung fehlten. Als nach einigen Jahren auch die Mutter für immer abberufen wurde, sah sich der wissensbegierige Jüngling ohne alle Unterstützung, ohne Rückhalt durch Freunde oder Beschützer, in Wien dem nackten Kampf ums Dasein gegenübergestellt. Es sind nur wenige Auserlesene, die aus diesem Kampf um tägliche Brot, mitten im Sumpf materiellen Proletariats, sich hinaus entwickeln und die seelische und geistige Spannkraft bewahren für weiteren Aufstieg.

Dem Zwanzigjährigen erschloß das Leben in Wien die ersten Erkenntnisse auf sozialer und politischer Gebiet. In seinem Lebenswerk „Mein Kampf“ schildert Hitler, wie sich in ihm damals grundlegend die Wandlung zum Sozialisten vollzieht, wie er jedoch sehr bald zwischen Sozialismus und Nationalismus scheiden lernt. Neben der sozialen Frage beschäftigt ihn, der sein Vaterland — das deutsche Österreich — so über alles liebt, das Schicksal der Donaumonarchie; mit sicherem Instinkt fühlt und erkennt der junge Hitler, daß ein anderes Österreich als das seiner Jugend erstehen muß, will Österreich leben.

1912 treibt es den Dreiundzwanzigjährigen mit magischer Gewalt über die Grenze in das Land, das ihm zweite Heimat werden sollte und dem fortan seine Arbeit und sein Kampf gegolten haben. Bis zum Beginn des Weltkrieges ist Adolf Hitler in München; am 5. August 1914 tritt er in lodern der Kriegsbegeisterung nach einem Immediatgeluch beim König von Bayern in ein bayerisches Infanterie-Regiment ein, mit welchem er im Frühjahr 1915 ins Feld rückt.

Wie für so viele dieser Männer, so wurde auch für Adolf Hitler das ungeheure Erleben des Weltkrieges Schlüsselmoment und Fundament zugleich. Der Weltkrieg war die Geburtsstunde des deutschen Sozialismus. Seinem Ausbau und seiner Formgebung galt Hitlers Arbeit, nachdem er 1918, nur langsam genesend von einer schweren Gasvergiftung, in die Heimat zurückkehrte.

Zusammen mit 6 Menschen, die zuerst unklar und ahnend nach einer Erneuerung des sozialen und politischen Deutschen Reiches leidenschaftlich strebten, gründete Hitler die An-

fänge der Nationalsozialistischen Partei. In unermüdlicher Arbeit vertiefte er sein Wissen. Immer größer wurden die Versammlungen, in denen er seine glänzende Rednergabe schaltete, und schon im Jahre 1920 jubelten ihm im Münchener Hofbräuhaus 2000 Menschen begeistert zu. Die Bewegung wuchs. Sie war nicht aufzuhalten, — auch nicht durch die Katastrophe im November 1923 vor der Feldherrnhalle zu München. Noch glaubte das demokratische Deutschland über die junge Bewegung des Verachteten und Verhöhnerten mit überlegenem Achselzucken hinweggehen zu können. Die späteren Ereignisse vollzogen sich in aller Öffentlichkeit, und aus den sieben Menschen, die damals in München sich unterfingen, eine eigene Partei zu gründen, wurde die Riesengewegung, die heute das Reich erobert hat.

Es mag hier und da der skeptische Intellektuelle diesen oder jenen trivialen Grund anführen, dem Hitler seine Macht zu verdanken hat. Nun, wer seit Jahren die Versammlungen besuchte, in denen Hitler sprach, wer die fast religiös zu nehmende Hingabe erlebte, mit der Tausende von Menschen verschiedenster Zusammenlegung seinen Worten lauschten und — was mehr ist — blind vertrauten, der mußte auch als Skeptiker einsehen, daß ein Mann, der solches vermochte, mehr war als ein begabter Redner. Der ungeheuerer Erfolg hat Hitlers Wert bekräftigt. Ihm haben sich alle gebeugt, auch die Männer, die aus weltanschaulichen Gründen bisher abseits standen; Männer wie Hindenburg und Papen haben in ritterlicher Gerechtigkeit dem einfachen Soldaten des Weltkrieges den Platz eingeräumt, der ihm als Mensch und als geborenem Führer zuzum.

### Ein Tag im Leben Adolfs Hitlers.

Adolf Hitler ist nicht ein Kanzler wie Caprivi oder Hohenzollern in der Vorkriegszeit, oder wie Stresemann oder Brüning in der Nachkriegszeit. Ihnen allen war die Bahn vorgezeichnet, in der sie sich bewähren sollten. Hitler hat als Reichskanzler die ungeheure Aufgabe auf sich genommen, ein ganz neues Reich zu schaffen, eine Aufgabe, wie sie in ähnlicher Weise nur dem eisernen Kanzler auferlegt worden war. Vorher mußte sich Hitler fernerhin noch die Plattform für seine Aufgabe schaffen, er mußte seine Berufung erweisen, das Volk für seine großen Pläne gewinnen. Diesem ungewöhnlichen Mann ist darum auch Tag für Tag eine ungewöhnliche Leistung vorbehalten.

Hitler steht sehr zeitig auf, um schon am frühen Morgen den Arbeitsplan des Tages vorzubereiten. Jede Minute ist aufs genaueste vorausgerechnet, da sonst die ungeheure Fülle der Aufgaben nicht zu bewältigen wäre. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens mußte Neuordnung geschaffen, überall ein neuer Geist und ein neues Ziel verankert werden. Am 10 Uhr kommen seine Mitarbeiter und vortragenden Räte, die Hitlers Verfügungen entgegennehmen, um sie auszuarbeiten und weiterzuleiten. Dann folgt der Ministerrat, der eine gewaltige gesetzgeberische Aufgabe zu bewältigen hat. Nach einer kurzen Ruhepause beginnt erneut die Tätigkeit. Hitler ist nicht nur der oberste Leiter der deutschen Politik, sondern er ist auch der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, in der bekanntlich keine wesentliche Entscheidung ohne seinen Willen gefällt wird. Er hat darum eine doppelte große Aufgabe. Das Leben Hitlers verläuft denn auch sehr leicht und einfach. Im Alltag gibt es keine festlichen Gastmähler. Im Essen und Trinken ist der Reichskanzler von einer Bedürfnislosigkeit, die den einfachsten Mann erstaunen würde. Ungeheuer ist Hitlers tägliche Post. Besonders in der ersten Zeit seiner Amtsführung erhielt er täglich tausende von Briefen aus allen Teilen des Reiches. Aus ihnen sprach Verehrung und

Zuversicht. Es ist anzunehmen, daß zum Geburtstage Hitlers die Post wieder durch die Zahl der Glückwünsche eine ungeheure Größe annehmen wird. Erst spät am Abend findet der Kanzler bei der Mahlzeit im kleinen Kreise von vertrauten Ruhe und Erholung. Hitler ist ein großer Verehrer der Musik, besonders der Werke von Richard Wagner, sowie er es besonders liebt, nimmt er Gelegenheiten, die Aufführung einer Wagner-Oper beizuwohnen. Trotzdem durch sein Amt und seine Persönlichkeit im Vordergrund des öffentlichen Interesses steht, versteht er es, völlig in der Rückgezogenheit zu leben. Man hört von ihm nur, wenn man von seiner umfassenden Tätigkeit vernimmt, die ihm und seinem Wirken zeugt.

### Hitlerworte zur Zeit.

#### Dienst an der Gemeinschaft.

„Die Gesinnung, die das Interesse des eigenen Ich zugunsten der Erhaltung der Gemeinschaft zurücktreten läßt, ist wirklich die erste Voraussetzung für jede wahrhaft menschliche Kultur. Nur aus ihr heraus vermögen alle großen Werte der Menschheit zu entstehen, die dem Größten wenig Lohn, der Nachwelt aber reichsten Segen bringen. Aus ihr allein heraus kann man verstehen, wie so viele kargliches Leben in Redlichkeit zu ertragen vermögen, die ihnen selber nur Armut und Bescheidenheit auferlegt, die Gesamtheit aber die Grundlage des Daseins sichert.“

#### Konfessionelle Zwietsch.

„Gerade der völlig eingestellte hätte die heilige Verpflichtung, jeder in seiner eigenen Konfession dafür zu sorgen, daß man nicht nur immer äußerlich von Gottes Willen redet, sondern auch tatsächlich Gottes Willen erfüllt und Gottes Werk nicht schänden lasse. Denn Gottes Wille gab den Menschen einst ihre Gestalt, ihr Wesen und ihre Fähigkeiten. Wer sein Werk gerührt, sagt damit die Schöpfung des Herrn, dem göttlichen Willen den Kampf an.“

#### Heer und Volk.

„Das deutsche Heer ist nicht dazu da, eine Schule für die Erhaltung von Stammeigentümlichkeiten zu sein, sondern vielmehr eine Schule des gegenseitigen Verleiheus und Besitzens aller Deutschen. Was sonst immer im Leben die Ration trennend sein mag, soll durch das Heer zu einer Wirkung gebracht werden.“

#### Wurzeln unserer Kraft.

„Die Grundlagen unseres Lebens beruhen in Wahrheit die niemand uns rauben kann, außer wir selbst, sie beruhen in unserem Fleisch und Blut und Sinnen und in unserem Boden. Volk und Erde, das sind die beiden Wurzeln, an denen wir unsere Kraft ziehen wollen und aus denen unsere Entschlüsse aufzubauen gedenken.“

#### Der Kampf gegen Versailles.

„Der Versailler Vertrag ist ein Unglück nicht nur für Deutschland, sondern auch für andere Völker. Es ist ein Glück, für immer die Welt in Sieger und Besiegte einteilen zu wollen. Der Versuch einer solchen Einteilung untergräbt das Vertrauen der Völker untereinander, was sich auch in die Wirtschaft ausbeutet, welcher durch diesen Vertrag der schlechteste Dienst erwiesen worden ist. Und was die Verbesserungsmöglichkeiten dieses verkehrten Vertrages anbetrifft, so kämpfen wir gegen die alle schädigenden Differenzen zwischen den Nationen, die dieser Vertrag aufgerichtet hat.“



Stätten, die mit dem Leben Adolfs Hitlers verbunden sind.

Oben links: Die Reichkanzlei, in der Hitler nun am Wiedereraufbau der Nation arbeitet. — Oben rechts: Das einsame Haus am Oberhofberg bei Berchtesgaden, wo Adolf Hitler seine Ferienzeit verbringt. — Unten links: Hitler, der oberste Führer der SA., mit seinem Stabe bei einer großen Parade. — Unten rechts: das Geburtshaus in Braunau (Oberösterreich).

Mittw  
Fußb  
gelangt  
führung  
Eine Lu  
zier in  
Birma  
Berein  
der Gra  
für vor  
der Son  
überrasc  
Blauwei  
burg mi  
Zahl von  
machten  
Grupp  
Wich  
weil  
30.  
Grupp  
DBP  
Dba  
Grupp  
Luft  
Grupp  
FR  
Grupp  
aus  
GR  
FSB  
Die  
mochten  
Schie  
gastier  
nierte,  
beiderse  
in Führ  
wenig z  
lungen  
meters,  
es wird  
Biertel  
einem a  
höheren  
erfahren  
glücklic  
Kunstsch  
schnitt  
gestiebt  
Straßfo  
R. Ein  
auf ein  
höhte, u  
Nähe o  
abfiele  
vorbild  
Bereits  
gestellt,  
treffer  
Ab  
Maing  
lonntog  
Kreism  
durchau  
anfäng  
rung g  
immer  
erst in  
knapper  
tischer  
der W  
D  
Starte  
he in  
ber W  
Au  
ber gl  
Offenb  
Singen  
W  
Bödis  
Starte  
Bistori  
torau  
hausen  
Di  
Weise  
Spägl  
des R  
Julpie  
sch be  
Quint  
produ  
und w  
schuf  
ihren  
von S  
helle  
Spägl  
linge  
Endla  
Lage:  
1.  
2.  
3.  
4.  
E  
sogen  
mit 3  
Spiel  
bei C

# Sport und Spiel.

## Fußball.

### Süddeutschland.

#### Die Aufstiegsspiele

Gehten an den Ostertagen in sechs Gruppen zur Durchführung und endeten zumeist mit Siegen der Platzvereine. Eine Ausnahme bildete u. a. der 3:1-Sieg von Westmark Trier in der Gruppe Saar auf dem Gelände des VfR. Birmasens. Ansehend ist in Westmark ein zweiter Trierer Verein im Begriff, sich die Erstklassigkeit zu erwerben. In der Gruppe Main liegt die SpVgg. 1902 Griesheim klar vorne und scheint sich ebenfalls wieder den Platz an der Sonne erkämpfen zu wollen. An zweiter Stelle liegt überraschenderweise der VfB. Groß-Luheim, während sich Blauweiß Bürgel und die favorisierende Viktoria Aschaffenburg mit den nächsten Plätzen begnügen müssen. Bei der Zahl von sechs Anwärtern kann sich freilich im Laufe der nächsten Wochen noch manches ändern.

#### Die Ergebnisse:

- Gruppe Main: SpVgg. 1902 Griesheim — Viktoria Aschaffenburg 2:1, SpVgg. 1903 Fischenheim — Blauweiß Bürgel 3:3, VfB. Groß-Luheim — SV. Bonames 3:0.
- Gruppe Saar: VfR. Birmasens — Westmark Trier 1:3, VfB. Dillingen — Viktoria St. Ingbert 4:0, SpVgg. Idar — Hansa Dudweiler 2:0.
- Gruppe Südbayern: VfB. Ingolstadt-Kingsee — FK. Lustenau 0:2, 1. FK. Straubing — FK. Lustenau 4:0.
- Gruppe Württemberg: Sportfreunde Stuttgart — FK. Gutingen 3:2.
- Gruppe Baden: FB. Daplanden — FK. Rheinfelden ausgef., TSB. Altripp — FC. Oppau 0:0.

#### Kreis Wiesbaden:

- SB. 1910 Dohheim — Viktoria Waldorf 4:5.
- FSB. 1908 Schierstein — FB. Budenheim 2:1 abgebr.

Die Osterspiele der Wiesbadener Kreisligaveren vereinigten teilweise nicht den erhofften Anklang zu finden. In Schierstein war die Enttäuschung um so größer, als der gastgebende FB. Budenheim einen Spielabbruch injuzierte, der besser unterblieben wäre. Die Platzlag nach beiderseits mäßigen Leistungen durch Hofmann anfangs 1:0 in Führung. Auch nach dem später erfolgten Ausgleich der wenig zeigenden Gäste, war ein Aufschub der Kampfsituationen nicht festzustellen. Bei der Verhängung eines Elfmeters, der von den Einheimischen verwandelt wurde, kam es zwischen den Gästen und dem Unparteiischen etwa eine Viertelstunde vor Schluß zu Auseinandersetzungen, die mit einem wenig erfreulichen Spielabbruch endeten. Auf einer höheren Stufe stand das Dohheimer Treffen, zumal die erschienene Viktoria Waldorf einen technisch vorzüglichen Fußball spielte. Leider war der SB. 1910 mit Ausnahme der ersten 20 Minuten weit von seiner Durchschnittsform entfernt, sonst wäre der Sieg wohl in Dohheim geblieben. Denn schon hatte der Verteidiger K. Emig einen Straßstoß zum Führungstreffer verwandelt, der Halblinke M. Emig fügte anschließend ein zweites Tor an, und als auf eine Linksflanke der Rechtsaußen Mathes auf 3:0 erhöhte, war ein deutlicher Sieg in die Nähe geträgt. In dem Maße aber, in dem die Einheimischen im weiteren Verlauf abfielen, kamen die im Angriff sehr guten Gäste unter der vorbildlichen Führung ihres Mittelläufers immer mehr auf. Bereits vor dem Seitenwechsel wurde eine 4:3-Führung hergestellt, die später auf 5:3 ausgedehnt wurde. Ein Gegenstreifer Biedners ließ den SB. auf 4:5 herankommen.

Über Erwarten gut schnitt der FB. 1902 Biebrich im Maingebiet ab. Gegen Viktoria Kahl wurde am Ostertag ein 1:1 (0:1) erzielt, und im Treffen gegen den Kreismeister VfB. Groß-Luheim am Montag kam ein durchaus befriedigendes 2:3 zustande, nachdem die Biebricher anfänglich sogar durch Mitte und Halblinke mit 2:0 in Führung gelegen hatten. Bei der Pause führte der FB. 1902 immer noch mit 2:1, durch Elfmeter fiel der Ausgleich und erst in den Schlussminuten kam der Kreismeister zu seinem knappen Erfolg. In beiden Begegnungen bewies die Biebricher Elf ihre wieder aufsteigende Form, die von dem aus der SpVgg. Kastel übergesiedelten Ligaspieler Better weiter gestützt werden sollte.

Opel Küsselsheim unterlag bei dem Kreismeister Starfenburgia Heppenheim knapp mit 0:1. SB. Koftheim zog sich mit 1:2 gegen SpVgg. Kastel recht gut aus der Affäre.

Aus dem Kreis Mainz interessiert in erster Linie der glänzende 6:1-Sieg der Eintracht Kreuznach über die Offenbacher Riders sowie die 1:3-Niederlage der Hassia Bingen gegen Borussia Worms.

Weitere Ergebnisse: VfR. Birstadt — FB. Biblis 9:0, FB. Hofheim — Olympia Vorsh 1:1. — Kreis Starfenburg (Verbandsspiele): SB. 1898 Darmstadt — Viktoria Waldorf 2:1 (die 1898er entgehen mit diesem Sieg voranschreitlich dem Abstieg in die A-Klasse), FB. Eppertshausen — Polizei-SB. Darmstadt 2:2.

#### Wiesbadener Osterfußball.

##### Um den Stadtpokal:

##### Spielvereinigung — Riders 1:3!

Die Überraschung im Stadtpokal kam auf einwandfreie Weise zustande. Riders, die noch im Vorspiel der besseren SpVgg. unterlagen, revidierten sich diesmal auf dem Platz des Kontrahenten, dessen Angriff bei hohem und ungenauem Fußball nur selten in eine umhüllte Fahrt kam. Dagegen hat sich bei den Riders eine Umstellung und Verjüngung im Quintett sichtlich bewährt, jedenfalls kämpfte diese Reihe produktiver und entschlossener rationaler als die Gegenseite, und war vor allen Dingen an den spielentscheidenden Toren sehr verlegen. Bis zur Pause lagen die Riders durch Schuß nicht verlegen. Bis zur Pause lagen die Riders durch ihren Halblinken Uhl mit 1:0 in Front. Später ergab ein von Stolz unhaltbar verwandelter Elfmeter 2:0, und Uhl schloß sogar bald 3:0 her, ehe die vergeblich angreifende SpVgg. durch Kohl (Elfmeter) wenigstens das Chrentor anbringen konnte. Mit diesem Sieg haben die Riders den Endkampf um den Stadtpokal wieder offener gestaltet. Zur Lage:

1. Riders	4	3	—	1	9:4	6
2. Spielvereinigung	3	2	—	1	10:4	4
3. FB. Sonnenberg	2	1	—	1	7:5	2
4. SB. Frauenstein	3	—	—	3	4:17	—

##### Privatspiele:

Einen weiteren Sieg erlachten die Riders am Montag gegen die Reserve des SB. Opel Küsselsheim, der mit 3:4 unterlag. Bei abwechslungsreichem, ausgeglichener Spiel ging die Platzlag durch ihre Halbstürmer bis zur Pause bei Gegentreffern (Elfmeter) der Gäste mit 2:1 in Front,

Stolz verschob dann einen Elfmeter, bis ein Schuß von Uhl 3:1 ergab. Auf 3:2 folgte ein Treffer von Stolz, den die Gäste nochmals erwiderten, ohne aber zum Ausgleich zu kommen. Die 2. Riders-Elf schlug die 3. Vertretung des SB. Opel mit 3:2.

SB. Erbenheim erzielte gegen die Ligareserve des SB. Koftheim ein 2:2, nachdem die Platzlag bei der Pause noch 1:0 geführt hatte. Es war ein recht schönes Spiel, das von den Einheimischen hätte gewonnen werden müssen, wenn der vor dem Tor zu unentschlossener Angriffs auf den Torhüter bedacht gewesen wäre. Ein Trainingsspiel zwischen der 2. und 3. Erbenheimer Mannschaft sah die Reservisten mit 3:1 siegreich.

FB. Sonnenberg-Kambach errang schöne Ostererfolge. Zu Hause schlug die Elf am ersten Feiertag den FK. Erbach sicher mit 5:2 (3:1) und tags darauf holte sie in Destrach gegen FK. einen beachtlichen 5:3 (3:2) Sieg heraus. Die 2. Mannschaft schlug die entsprechende Erbacher Vertretung mit 2:1, in Destrach unterlag sie knapp mit 0:1.

SB. Kassau brachte in letzter Minute noch zwei Spielabschlüsse zustande, die zwei Siege einbrachten. In Elm wurde gegen Blauweiß ein 2:1-Sieg erzielt. Das gleiche Ergebnis kam in Dauborn zustande. Die UH. dagegen war nicht in der Lage, gegen die spielstarke UH. des Sportsvereins etwas auszurichten. Zwar brachte Verboth seine Elf in Führung, dann aber beherrschte der SBW. bis zum Schluß die Lage und brachte schließlich durch Klauer und Müller bis zur Pause einen 2:1, später durch Müller und Kuhl mühelos einen 6:1-Sieg zuwege.

SB. 1919 Biebrich trat erschöpfen bei dem Bezirksligaspiel gegen SpVgg. Mombach an und mußte sich zweifelhafte mit 2:1 (2:4) geschlagen belassen.

Weitere Ergebnisse: SB. Frauenstein — Borussia Kastel 1:2, FK. Biebrich — SB. Dohheim (Reserve) 1:2, SB. Riederwall — FSB. 1908 Schierstein (Reserve) 1:3, SB. Dohheim — SB. Kriestel 2:3.

## Handball D.S.B.

### Freundschaftstreffen:

Polizei-SB. Wiesbaden — TSB. Höchst 6:5 (4:3).

Ein Sieg der Höchstler wäre nicht unverdient gewesen. Sie boten, obwohl sie nur mit zehn Mann gegenkommen waren, eine ansprechende Gesamtleistung, hatten aber wenig Glück mit ihren Schüssen, von denen gut ein Dutzend die Pfosten traf. Die Polizei, die sich auch erst im Laufe der ersten Halbzeit vervollständigte, hatte einige Pösten ganz unzureichend besetzt. Sie verdankt ihren Erfolg dem überragenden Können zweier Spieler, des Halbrechten Horn und des Torwartes Krause. Die Stärke des Gästeangriffs lag auf dem linken Flügel, von wo zwei Vorlagen kamen, die Horn erst in Alleingängen ausgleichen mußte, ehe er Polizei in Führung bringen konnte. Sie ging durch Strafwurf des höchsten Halblinken bald wieder verloren, wurde aber noch vor der Pause von Graiff zurückgewonnen. Später mußte sie mit einem Treffer des rotenweissen Mittelstürmers noch einmal ausgeglichen werden, wurde aber schließlich durch ein Doppel von Horn gesichert, und lediglich im Endkampf noch durch Strafwurf des gegnerischen Halblinken vermindert.

TSB. Braunschardt — SB. Siegfried Wiesbaden 13:10 (6:4).  
Reserven 7:5 (3:2).

Die Wiesbadener mußten den Hauptkampf ohne ihren bewährten Schlussmann Lauer bestreiten, für den in der ersten Hälfte F. Hartmann, in der zweiten Schlosser das Tor hütete. Dadurch war die Mannschaft in Angriff und Abwehr empfindlich geschwächt. Schon nach einer Viertelstunde lag sie mit 6:1 hoffnungslos zurück. Nach dem dritten Verlusttor hatte E. Hartmann den ersten Gegentreffer erzielt. Mit Krieger und Herrchen gelang es ihm bis zum Wechsel weiter aufzuholen. Gleich nach der Pause kam er durch Strafwurf sogar auf 6:5 heran. Aber dann zog der Gegner bis 10:5 davon. Im wechselvollen Schlussabschnitt hatte Siegfried mehr vom Spiel und konnte durch Krieger, Herrchen, E. und F. Hartmann den Abstand noch etwas verringern.

Die Reservisten arbeiteten mehr Torgelegenheiten heraus als der Gegner, verstanden sie aber nicht genügend auszunutzen.

To. Koftheim — SB. 1919 Biebrich 5:8 (4:3).

Reserven 5:6 (2:2).

Die Biebricher behaupteten sich am Main, obwohl sie in beiden Vertretungen für alle Reihen Ersatz mitnehmen mußten. Das Spiel der ersten Mannschaften wurde unter einem zu nachsichtigen Schiedsrichter unnötig hart ausgetragen. Vor der Pause gaben die Koftheimer, die halblinke einen gefährlichen Werfer stoben hatten, den Ton an. Böhlers Führungstör war schnell von diesem Scharfschützen ausgeglichen, und auf den zweiten Treffer des Biebricher Halbrechten fiel aus dem gegnerischen Innensturm bald die Antwort mit einem Vorsprung auf 3:2. In rascher Folge wechselten nun Ausgleich und Führung, und nach heftigem Kampf, in dem für Biebrich der Halblinke Weiß (2) und Böhler Zähler erreichten, hielten sich beide Parteien bei 5:5 wieder die Waage, bis endlich drei Durchbrüche von Böhler das Gefecht zugunsten der Gäste entschieden. — Das ausgeglichene Spiel der 2. Mannschaft gegen To. Amöneburg wurde von dem Gegner abgefocht.

Der Nachwuchs des Post-SB. Wiesbaden hielt sich in Darmstadt gegen SB. 1898 gut. Die Schüler siegten 2:1, und die Jungs unterlag nur knapp 6:8, nachdem sie beim Wechsel noch mit 4:2 im Vorteil gewesen war. An Pfingsten werden hier die Rückspiele stattfinden.

Die SpVgg. Fürtth, die ihre Osterreise ohne ihren besten Stürmer, den Repräsentativen Jagerl, machen mußte, der gegen Waldhof verlegt wurde, siegte am Sonntag leicht gegen den bekannten To. 1892 Weineheim in 11:5, brachte jedoch am Montag gegen VfR. Schwandheim nur ein Unentschieden mit 9:9 zustande. Der Kreismeister war in der zweiten Hälfte so gut in Fahrt, daß er den 8:4-Vorsprung aufheben konnte, den die Bayern bis zur Pause erzielt hatten. Fabodorf (5) und Heuser (4) teilen sich in die Schwandheimer Erfolge; für Fürtth schossen Goldstein (6), Seidel (2) und Herath ein. — In Frankfurt schlug FSB. Eintracht mit 9:3, und To. Nied unterlag gegen Polizei-SB. 1:6.

To. Königstädten — Reichsbahn-TSB. Wiesbaden 6:5 (3:2).

Auf dem ungewohnten Sandplatz fanden sich die Wiesbadener, die drei Eckpunkte dabei hatten, nur schlecht zusammen. Sie schloßen zwar durch den Halbrechten Wagner das Führungstör, mußten aber bald den Ausgleich hinnehmen und den Gegner sogar auf 3:1 davonziehen lassen.

Dorn holte von links außen noch vor der Pause einen Treffer auf und erzielte auch die drei weiteren in der zweiten Hälfte.

Westdeutscher Meister wurde Tura Barmen durch einen 9:2-Sieg über den MSB. „Hindenburg“ Minden. Das Vorspiel um den 3. Platz gewann SB. 1903 Kastel gegen Rasenport Mülheim mit 9:6. Kastel trifft nun am heutigen Mittwoch zum Entscheidungsspiel mit VfB. Mähen zusammen, denn der westdeutsche Dritte muß bis zum Sonntag ermittelt sein.

### Die Deutsche Meisterschaft

beginnt am Sonntag, 23. April, mit der Vorrunde. Die süddeutschen Vertreter, Fürtth und Waldhof, haben bei der Auslosung kein Glück gehabt. Beide müssen auswärts. Es haben sich folgende Paarungen ergeben (in Klammer die Schiedsrichter):

- Tura Barmen — SpVgg. Fürtth (Hoffrichter-Hamburg).
- Polizei Halle — SB. Waldhof (Immel-Berlin).
- MSB. „Hindenburg“ Minden — Polizei Weißenfels (Keger/Gupp-Hamburg).
- Polizei Burg — St. Georg Hamburg (Boymann-Münster).
- Polizei Königsberg — 1. Spandauer BSK. (Rigel-Breslau).
- Post-SB. Oppeln — Polizei Berlin (Schramm-Dresden).
- Polizei Hamburg — Westdeutschlands Dritten (Marinshagen-Magdeburg).

Bei den Frauen wird am nächsten Sonntag erst zwischen Eintracht Frankfurt und dem 1. FK. Nürnberg der süddeutsche Meister ermittelt, der mit dem Balkenmeister, USA. Königsberg, erst zum übernächsten Termin in die deutschen Endspiele eingreift, die am 23. April beginnen mit den Treffen:

- Post-SB. Magdeburg — Viktoria Hamburg (Schellenberger-Berlin).
- Friezen Kottbus — SB. Charlottenburg (Schwarze-Dresden).

Am 7. Mai treffen sich alle Vorrundensieger in der Zwischenrunde.

Die Gruppe Rhein beschloß, in der neuen Saison das seitherige Spielsystem beizubehalten. Die Bezirksliga spielt also weiter mit zehn Vereinen. SpVgg. 1907 Mannheim und FB. Frankenthal steigen ab, FB. Spener rückt auf. Osterspiele: FK. 1908 Mannheim — Reichsbahn Kaiserslautern 17:2, FB. 1903 Ludwigshafen — Tu. Neustadt a. d. S. 18:9, Bönig Ludwigshafen — USA. Ludwigshafen 3:8.

## Leicht-Athletik.

### Wer wird Waldlaufmeister?

50 Einzelläufer und 14 Mannschaften am Start.

Die Reihe der deutschen Meisterschaftskämpfe in der Leichtathletik wird am kommenden Sonntag mit den Titelkämpfen im Waldlauf eingeleitet. Zur 16. Deutschen Waldlaufmeisterschaft hat alles gemeldet, was nur irgend eine Chance auf die Titel im Einzel- oder Mannschaftslauf hat, insgesamt 50 Einzelläufer und 14 Mannschaften. Titelverteidiger sind Kohn (Polizei-SB. Berlin) und die Mannschaft des Polizei-SB. Berlin. Austragungsort der Meisterschaft ist diesmal Hohen-Neuendorf, ein kleiner Flecken in der Mark Brandenburg. Die Strecke ist rund 10 Kilometer lang und stellt ganz beträchtliche Anforderungen an die Teilnehmer.

Die Meisterschaft ist nicht nur zahlenmäßig, sondern auch in Bezug auf die Qualität des Feldes ganz ausgezeichnet besetzt. Überaus stark ist diesmal die Deutsche Turnerstaffel vertreten, die z. B. mit Spring, der im letzten Jahr wegen Krankheit am Start fehlte, einen der Meisterschaftsfavoriten stellt. Neben Spring ist natürlich in erster Linie wieder der Berliner Kohn, der die Meisterschaft verteidigt, zu nennen, und zusammen mit Engert, Behnte und Kante könnte Kohn auch die Polizei-Mannschaft in der Klubwertung wieder zum Sieg führen. Weitere aussichtsreiche Bewerber sind die Berliner Klotz (USG.), Bree, Göhrst und Scholz (BSC.), die Süddeutschen Schilgen (USA. Darmstadt), Ostertag (1890 München), die Norddeutschen Holthuis (Wehner), Pakwahl (Hamburg) und der westdeutsche Meister Kramer (VfB. Romstedt). In der Reichswehr-Klasse werden Unteroffizier Schönfelder, Gefreiter Böhmert und Gefreiter Behn auf den ersten Plätzen zu finden sein. In der Mannschaftsmeisterschaft hat, wie bereits gesagt, der Polizei-SB. Berlin wieder die besten Aussichten, doch wird der ATB. Wittenberg ein großer Gegner sein. Von den übrigen aussichtsreichen Bewerbern sind noch der Berliner SA., Preußen Stettin (mit Dr. Heiser, der für den Einzellauf nicht gemeldet hat!), Viktoria Hamburg, Hamburger UA. (mit Polke), TSB. Schöneberg, TB. Weidmannslust und SA. Marathon 1921 Berlin zu nennen.

Moulines 48,6 — Paul 7,50 Meter!

Frankreichs Athleten schon in großer Form.

Die französischen Leichtathleten warteten an den Ostertagen schon mit großartigen Leistungen auf, die für die Hauptaktion allerhand erwarten lassen. Jules Ladoumègue lief, wie gemeldet, in Paris die 3000 Meter verhalten in 8:59,4 Min., während Moulines über 400 Meter die glänzende Zeit von 48,6 Sek. erzielte, und Philippson, der ebenso wie Moulines dem AC. Jules Ladoumègue angehört, im Hochsprung 1,85 Meter bewältigte. — In Toulouse egalisierte Robert Paul den französischen Weltrekord mit 7,50 Meter, Piette sprang 1,82 Meter hoch, Roel gewann das Kugelstoßen mit 14,50 Metern, und Winter gewann das Diskuswerfen mit 45,12 Meter vor Roel mit 44,12 Meter.

## Reit sport.

### Reitergruppe Wiesbaden.

Der traditionelle Frühjahrsreitritt der RGV. nahm einen planmäßigen Verlauf. Der bis ins Einzelne wohlorganisierte Ritt wird sämtlichen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben. Unvergesslich das Lagerleben am ersten Tage auf einer Waldlichtung bei Orten und das Quartier in Reiterhofsälen. Für die Unterkunft der Pferde fanden sich verschiedene Stallungen zur Verfügung. Unvergesslich am zweiten Tage die Geländeübungen bei Kirberg, wobei zwei gleichstarke Abteilungen als Gegner aufzutreten und kriegsmäßige Aufgaben zu lösen hatten. Der blauen Partel fiel hierbei der Sieg zu. Am dritten Tage fand ein gemeinsamer Ritt nach Heringen, Mensfelden, Lindenhölpchen, Fischen, Mühlen a. d. V. und zurück statt. In einem Abend wurden die Reiter zu einer Nachdienstübung alarmiert. Am vierten Tage fand der Rückritt statt. Der Abschied von Reiterhofsälen fiel diesmal besonders schwer. Wiesbaden wurde gegen 19:30 Uhr erreicht.

Stellen-Angebote

Offert-Briefen
wolle man keine Original-Zeugnisse oder wertvolle Photographien beifügen...

Werbliche Personen

Damen sei, die nebenberufl. hoh. Verdienst erwollen...

Werbliche Personen

Gehührende!
Zur selbst. Leitung einer Verkaufsstelle am hiesigen Markt...

Werbliche Personen

Jüng. gew. Beiführin
erf. in feiner u. gutbürgerl. Küche...

Werbliche Personen

Alleinmädchen
lofort gesucht. Näheres Restaurant "Luxemburger Hof"...

Werbliche Personen

Mädchen
für kleinen Haushalt gel. Es wollen sich nur solche melden...

Werbliche Personen

Besteres Halbtagsmädchen
lofort. Näheres in Tagbl. Verlag.

Werbliche Personen

Lehrling
für mein Drogen- u. Fotohaus lofort gesucht.

Werbliche Personen

Mechgerlehrling
aus guter Familie lofort gesucht. Gutes Abgangszeugnis...

Werbliche Personen

Stellen-Gesuche
Werbliche Personen
Hauspersonal

Werbliche Personen

Evgl. Fräulein, bewand. in allen hausarb. Köchen u. Kinderpflege...

Werbliche Personen

Guthe f. m. Mädel
i. Köchen u. hausarb. erfahr. u. sehr kinderl. m. g. 3. u. best. Empf. Stelle i. 1. 5. od. in Gef. Off. u. N. 2539 an Tagbl. Verlag.

Werbliche Personen

Mädchen vom Lande, 25 Jahre, sucht Stelle als Alleinmädchen. Näheres in Tagbl. Verlag.

Werbliche Personen

Mädchen, ehrl. laub. Mädchen mit guten Zeugn. sucht a. 15. 5. od. 1. 6. Stellung in Privathaus. Off. unt. N. 586 an den Tagbl. Verlag.

Männliche Personen
Raumwärtliches Personal
Jg. fr. Mann
sucht gegen annehmbare Unterstützung Arbeit jeder Art...

Werbliche Personen

Elektro-Großkonzern
sucht für den einsetzenden Verkauf eines seriösen, neuartigen und epochemachenden Schlägers...

Werbliche Personen

1 Herr
im Alter von 28-40 Jahren. Das Verkaufsobjekt verbürgt entsprechend seinen Vorzügen ganz außergewöhnliche Verdienstchancen...

Werbliche Personen

Prachtv. 4-Zim.-Wohn.
mit Zubehör an ruhige Leute für 60 RM. Festmiete lofort zu verm. Wiesb.-Bierbr. Kaiserstr. 22.

Werbliche Personen

5 Zimmer
Alexandrarstr. 15, 2. St. herrschaftl. sonn. 5-Zim.-Wohn., neu herger., ein Fremdenanz., Manl. u. Zub. Bad, neue Zent.-Deis. fl. w. u. f. Wasser. a. 1. 7. u. v. Nab. 1. St. Bismarckring 44, schöne 5-Zim.-Wohnung, 1. St., lofort zu verm. Nab. Bart.

Werbliche Personen

Emser Straße 46
schöne 2-3-Zim.-Wohn. i. Gartenhaus, Fr.-Miete 400 RM., am 1. Mai zu verm. N. Emser Str. 44, 2. Hof, Tel. 20374.

Werbliche Personen

Nidelsberg 15, 3. St.
2-Zim.-Wohnung zu verm. Sonn. 2-Zim.-Wohn. zu verm. Schierstr. 47, 2. Klübenpies (Kaserne). Neu hergerichtete schöne 2-3-Zim.-Wohnung. Abentr. Sonnenl. am 1. Beamt. lofort zu verm. Miete 52 RM. Off. u. N. 587 an Tagbl. Verlag.

Werbliche Personen

3 Zimmer
Helmundstr. 28, 3-Zim.-Wohn. lofort zu verm. Nab. Bart. Rauenthaler Str. 6
Wohn. i. 3-Zim.-Wohn. am 1. Mai oder später zu verm. Nab. Blumer, Dokkimer Straße 61.

Werbliche Personen

Wiktoriastr. 15
Kurlage, Etagenvilla sehr gut ausgestattet 3-Zim.-Wohnung zum 1. Juli zu verm. Etagenheizung. Näheres Tel. Nr. 22165.

Werbliche Personen

3-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. Feilm. 60 M. Rierhader Straße 41. Gartenhaus. Tel. 26855.

Werbliche Personen

3-Zim.-Wohnung
i. herrsch. Villa, Balkon, Bad, Zubeh. Abstrich, Zentr. od. Dfenheizung. Nab. Kerotal 52.

Werbliche Personen

In Villa
3-Zim.-Wohn. m. Zentr.-Deis. Bad, Part., neu herger. lofort zu verm. Bei bis 15 Uhr. Tel. 27444. Schillerstr. 12, Adolfsbühne
Wohn. 3-Zim.-Wohnungen n. 68 RM. ca. monatl. Bruttomiete.

Werbliche Personen

4-Zimmer-Wohnung
80 RM. an. i. West- u. Südviertel zu verm. Anfragen unter N. 569 an den Tagbl. Verlag.

Werbliche Personen

4 Zimmer
Zietenring 8, 1. u. 2. St. schöne sonn. 4-Zim.-Wohn. m. 2 Balk. Erker. Zub. a. 1. Juli preisw. a. v. N. bei Steinmann, Part.

Männliche Personen
Raumwärtliches Personal
Jg. fr. Mann
sucht gegen annehmbare Unterstützung Arbeit jeder Art...

Werbliche Personen

sonnige Zimmer
möbl. od. teilmöbl. mit Balkon, Bad, a. Wunlich Kuchel. am 1. 5. frei Grillwästerstraße 5.

Werbliche Personen

Gehildete Dame
vermietet ein schön möbl. Zimmer an nur solide Kurfremde oder Dauermieter, wöchentl. 8 RM. Rosarstraße 8, 1. Et.

Werbliche Personen

Schöne behaglich möbl. Wohnschlafzimmer
direkt am Rait. Friedrich-Ring, in gutem ruhigem Hause, bei einz. Dame, preiswert zu vermieten. Ansuchen 10-4 Uhr Niederradstraße 6, 3. 1. Möbl. Zimmer zu verm. Kitzlosstraße 17.

Werbliche Personen

Sep. a. möbl. Zim. b. a. v. m.
Schwarzhofstr. 22, 2. Hs. In ruhigem Privatathaus 1-2 schöne gut möbl. Zimmer, im 1. St., zu verm. (Zentralheizung) Schützenstraße 2, 1.

Werbliche Personen

Möbl. Manl. zu vermieten
Schmalb. Str. 42, 5. 1. 1. Möbl. Manl. zimmer. mit Licht bill. zu verm. Taunusstraße 40, 3.

Werbliche Personen

Eleg. möbl. Zimmer,
Heis. fließ. kaltes u. w. Wasser, Bad, Lift, Tel. perm. preisw. m. u. ob. Penl. Taunusstr. 52, 2. Etage. 3 Zim. zum Kerotal. 4 Zim. zum Kuchelbrunnen.

Werbliche Personen

Möbl. sonn. Zimmer lofort
oder 1. 5. zu vermieten. Dandier, Weberg. 58, 2. Bohn- u. Schlafz.
gut möbl. mit eingericht. Badetab. u. Gasofenherd in Etage- u. Villa, hochp. Nähe Bahnhof, an herzuft. Dame f. 50 RM. u. v. m. Aufst. Tel. 24826.

Werbliche Personen

Gut möbl. Manl. m. Verpfleg. geg. hausarb. abzug.
Abt. Tagbl. Verlag. Pr. Möbl. Frontschlafzimmer, sep., mit Gasofen (eig. Zähl.) an berufstätige Dame od. Herrn zu verm. Zu ertr. i. Tagbl. Verlag. Pi.

Werbliche Personen

Deere Zimmer u. Manl.
Querstraße 4, 3. Etage Taunusstraße, leer. Zim. b. zu verm. Nab. Kolonialwarengeschäft Heß.

Werbliche Personen

Gr. 1. Zim. m. Gas a. lof.
Fr. a. v. Bismarckstr. 32, 3. Deere od. möbl. 3. a. 1. 5. u. v. Friedrichstr. 40, 2. r. (Ecke Kirchgasse).

Werbliche Personen

Sch. 1. Zim., neu herger., mit Kuchel, a. lof. D. zu verm. Kleiner Str. 11. Gr. Frontschlafzimmer an Dauermieterin lofort preisw. abzug. Kapellenstraße 50.

Werbliche Personen

Großes leeres Zimmer
(Frontspitze) mit Dfen, Wasser, elektr. Licht u. Keller lofort zu verm. Lützenplatz 8, 2. Hof. E. 1. Manlarde m. fl. Herd lof. od. in u. v. m. 10 RM. monatl. Moritzstr. 30, 1. Deere heis. Manl. zu verm. Kungasse 3, Laden.

Werbliche Personen

Großes elegantes leeres Zimmer
zu vermieten Kleine Wilhelmstr. 5, 2. bei Dr. Schmidt. Ansuchen 10-12 u. 4-5. Großer leerer Raum (Frontspitze) mit Dfen, Wasser, elektr. Licht u. Keller lofort zu verm. Lützenplatz 8, 2. Hof. E. 1. Manlarde m. fl. Herd lof. od. in u. v. m. 10 RM. monatl. Moritzstr. 30, 1. Deere heis. Manl. zu verm. Kungasse 3, Laden.

Möbl. Zim. oder Manl. frei, a. für 2 Personen. Licht, Gas und Dfen. Adlerstraße 71, 2.

Werbliche Personen

Sonniges möbl. Frontschlafz.
Zim. mit Dfen zu verm. Bismarckring 24, 3. r. Möbl. Manl. m. Kochg. a. v. Naal, Dohb. Str. 35, 2. r. Schön möbl. Zim. zu verm. Ellenbogeng. 2. Andres. Gut möbl. Zim. zu verm. Ertviller Str. 6, P. Hs.

Werbliche Personen

In Villa, Bahnhofsnähe, sonnige Zimmer
möbl. od. teilmöbl. mit Balkon, Bad, a. Wunlich Kuchel. am 1. 5. frei Grillwästerstraße 5.

Werbliche Personen

Möbliertes Zimmer oder Manlarde zu vermieten
Kirchgasse 40, 1. Bahnhofsnähe
sch. möbl. Wohnschlafzimmer lof. zu verm. Körnerstraße 7, 2. Hof. Schön möbl. Zimmer frei
Mauritiusstraße 12, 1. Schön möbl. Zimmer zu verm. Moritzstr. 30, 5. 1. r.

Werbliche Personen

Gehildete Dame
vermietet ein schön möbl. Zimmer an nur solide Kurfremde oder Dauermieter, wöchentl. 8 RM. Rosarstraße 8, 1. Et.

Werbliche Personen

Sep. a. möbl. Zim. b. a. v. m.
Schwarzhofstr. 22, 2. Hs. In ruhigem Privatathaus 1-2 schöne gut möbl. Zimmer, im 1. St., zu verm. (Zentralheizung) Schützenstraße 2, 1.

Werbliche Personen

Möbl. Manl. zu vermieten
Schmalb. Str. 42, 5. 1. 1. Möbl. Manl. zimmer. mit Licht bill. zu verm. Taunusstraße 40, 3.

Werbliche Personen

Eleg. möbl. Zimmer,
Heis. fließ. kaltes u. w. Wasser, Bad, Lift, Tel. perm. preisw. m. u. ob. Penl. Taunusstr. 52, 2. Etage. 3 Zim. zum Kerotal. 4 Zim. zum Kuchelbrunnen.

Werbliche Personen

Möbl. sonn. Zimmer lofort
oder 1. 5. zu vermieten. Dandier, Weberg. 58, 2. Bohn- u. Schlafz.
gut möbl. mit eingericht. Badetab. u. Gasofenherd in Etage- u. Villa, hochp. Nähe Bahnhof, an herzuft. Dame f. 50 RM. u. v. m. Aufst. Tel. 24826.

Werbliche Personen

Gut möbl. Manl. m. Verpfleg. geg. hausarb. abzug.
Abt. Tagbl. Verlag. Pr. Möbl. Frontschlafzimmer, sep., mit Gasofen (eig. Zähl.) an berufstätige Dame od. Herrn zu verm. Zu ertr. i. Tagbl. Verlag. Pi.

Werbliche Personen

Deere Zimmer u. Manl.
Querstraße 4, 3. Etage Taunusstraße, leer. Zim. b. zu verm. Nab. Kolonialwarengeschäft Heß.

Werbliche Personen

Gr. 1. Zim. m. Gas a. lof.
Fr. a. v. Bismarckstr. 32, 3. Deere od. möbl. 3. a. 1. 5. u. v. Friedrichstr. 40, 2. r. (Ecke Kirchgasse).

Werbliche Personen

Sch. 1. Zim., neu herger., mit Kuchel, a. lof. D. zu verm. Kleiner Str. 11. Gr. Frontschlafzimmer an Dauermieterin lofort preisw. abzug. Kapellenstraße 50.

Werbliche Personen

Großes leeres Zimmer
(Frontspitze) mit Dfen, Wasser, elektr. Licht u. Keller lofort zu verm. Lützenplatz 8, 2. Hof. E. 1. Manlarde m. fl. Herd lof. od. in u. v. m. 10 RM. monatl. Moritzstr. 30, 1. Deere heis. Manl. zu verm. Kungasse 3, Laden.

Moderne kleine möbl. oder unmöblierte Villa

mit größerem Garten oder ebensolche 6-Zimmer-Wohnung

Hochpart. mit alleiniger Benützung eines gut gepflegten groß. Gartens. s. 1. 7. 1933 zu mieten gesucht.

Es kommt nur ein in letzter Zeit zweckmäßig nach neuester Grundrissen erbautes Haus in tadellosem Zustand, mit all. erforderl. Einrichtungen, Zentral- u. Sommerheizung, Wandbatterien, kompl. Ausstattung des Bades usw. und eventl. tadellos hergerichtet in Frage. Freie Lage (Nähe Bahnhof Wiesbaden benutzbar). Ausführliche Offerten, welche obigen Bedingungen entsprechen, mit genauer Beschreibung der Ausstattung, erbeten unter D. 587 an den Tagbl. Verlag. Einladung zur Besichtigung ohne diese Angaben zwecklos.

Ein- u. zweit. Kleiderschrank bill. zu verkaufen
Lützenstraße 22, 2. rechts. Ein Kleiderschrank
1 Wachsstockmode, 1 Kindbett zu verk. Gieselerstraße 14, 3. St. Mitte. Sof. zu verk. 1 Schreibtisch (150x80), 1 Klavier Kleiderschrank, 1 Mess. Bettst. Niederrad Str. 2, 2. Hs. Ansuchen u. 3-7. Schmeiblerstr. u. N. 587 an den Tagbl. Verlag.

zwei Zimmer und Küche im Zentrum der Stadt. Offerten mit Preisangabe u. N. 586 an Tagbl. Verlag.

Gonn. gut bürgerliche 3-4-Zim.-Wohn.
lofort oder später gesucht. Offerten an Schmeibler, R. Bickelstr. Taunusstraße 25, erbeten.

Wiro- und Lagerraum
mögl. zentr. Lage, gesucht. Eilangstr. u. N. 586 an d. Tagbl. Verlag.

Lagerraum
m. abgetrenntem Büro im weis. Viertel gesucht. Größe mindestens 60 qm. Offerten mit Preisangabe unter N. 587 an Tagbl. Verlag erbeten.

Garage, Nähe Luxemburgplatz, von Dauermieter gesucht. Angeb. mit Preis u. N. 587 an Tagbl. Verlag.

Immobilen
Immobilien-Verkäufe
Villa
i. Kurviertel, nahe Wald, 7 Zimmer, mit reichl. Zubeh. und Zentralheiz., billig abzugeben. Off. u. N. 587 an Tagbl. Verlag.

Immobilen-Kaufgehilfe
Suche massives Etagenhaus
zu kaufen. Off. u. Stg. N. 582 an den Tagbl. Verlag.

Bertäufe
Privat-Verkäufe
Eingef. Unternehmen
mit nachweisbarem Verdienst umständehalber abzugeben. Kann als Nebenberuf ausgeführt werden. Kapital 2500 RM. erford. Jakob Geiger, Mainz, Rappstraße 7, 2.

Echter Zwergholz, Schneeweiß, m. Stammholz, zu verkaufen oder gegen Schieferholz einzutauschen. Schöne Aussicht 13.

Gelegenheitskauf.
72teil. Silberbesteck, neu 100er Aufl. mod. Muster, schwere Qualitätsw., bill. zu verk. Abentr. 119, 3. Ansuchen ab 19 Uhr. Fast neue Zuvollanne (Fabr. Müller-Enders, Mainz), zu verk. Wiesb.-Bierbr., Kaiserstr. 22, 3. 1 Mandola, Sparherd, u. Gasofen zu verkaufen. Jahnstraße 29, Hof. 3. Schlaf- u. Speisezimmer
mod., billig zu verkaufen. Friedrichstraße 41, 1. St. Neuwertige große Federbetten
(150x90) und großer Handförsch zu verkaufen. Donnerstag od. Freitag vorm. Juliusstraße 5.

Kompl. Küche 50 RM.
Schlafzimmer, nuss-pol., Koffgrammophon 15.-, Schreibmaschine 30.-, Neugasse 5, 1. Et.

Ein- u. zweit. Kleiderschrank bill. zu verkaufen
Lützenstraße 22, 2. rechts. Ein Kleiderschrank
1 Wachsstockmode, 1 Kindbett zu verk. Gieselerstraße 14, 3. St. Mitte. Sof. zu verk. 1 Schreibtisch (150x80), 1 Klavier Kleiderschrank, 1 Mess. Bettst. Niederrad Str. 2, 2. Hs. Ansuchen u. 3-7. Schmeiblerstr. u. N. 587 an den Tagbl. Verlag.

4/14PS Opel-Limousine
mit Ersatzteilen, in fahrbereitem Zustande, sehr günstig zu verk. Schnüffler verbeten. Telefon 20116.

Esser-Kabriolett
Maschine und Farbe in tadel. Zust. von Frach. gef. worden, zu verk., evtl. mit Wellblech, Off. u. N. 587 an Tagbl. Verlag.

Matratzen

Seit 23 Jahren eig. Fabrikation Seegras-Matratzen 29.- 25.- 21.- 17.- 13.- Woll-Matratzen 34.- 29.- 23.- 21.- 18.- Kapok-Matratzen 65.- 59.- 52.- 45.- 39.- Rohhaar-Matr. 150.- 120.- 105.- 95.- 85.- In Verarbeitung und Material

MOBEL BAUER

Wiesbaden Wellritzstr. 51

Billige Möbel
Schreibtische, Kuchel- u. Eichen-Büfets, Vertikale, gutes Sofa, Chaiselongue, Wachsstockmode mit und ohne Spiegel, gute Nähmaschine, Kucheneinricht. kompl., 68 RM., 3 einzeln Kucheneinricht., egale und eins. Betten, Matratzen bill. zu verkaufen. 29 Seleneustraße 29, an der Reiterstraße.

Schreibmaschinen
große Ausw., bill. Größ. Lützenstr. 15, 1. Reparatur-Güterh. Nähmaschinen bill. Bismarckring 43, 3. Gebr. Nähmach. zu verk. Beder, Moritzstraße 2.

Leiterwagen
Handwagen, Waldwagen, Ersatzräder, sowie alle Reparaturen. Neu, Seleneustraße 16, Tel. 28495.

Qualitäts-Herde und Gasherde
Zahlungserleichterung, billigste Preise nur 16 Mauritiusstraße 16. Nummer beachten.

Gutes Rohhaar
60-70 Pfd., zu verkaufen. 29 Seleneustraße 29.

Kaufgehilfe
Damen-Kleider
u. Herren-Kleider, Wäsche, Deckbett, usw. lof. zu höchst. Preisen. Varjahol, Stummer, baderstr. 2, 1 an der Kirchg. Postl. ger.

Herren-Anzüge
Schuhe, Wäsche, Teppiche, Möbel, Deckbetten, usw. D. Sipper, Nidstr. 11, 6.

Altes Zinn
Teller, Schüsseln, Kannen usw. kaufen. Gebr. Fliegen, 37 Wagemannstr. 37.

Piano
bar ges. Preis-Off. A. 245 Tagbl. Verlag.

Suche
zur Verwirkl. aus Privatbes. zu kaufen: Schlafz., Speises., 1 Herren-, Kuchel- und Einzelmöbel. Angeb. unter N. 580 an Tagbl. Verlag erbeten.

Welcher Edelstende gibt arm. franz. Krieger lof. Bett od. Chaisel. bill. ab? Off. u. N. 586 Tagbl. Verlag.

Schreibtisch
und Steil. Bücherschrank zu kaufen gesucht. Off. u. N. 586 an Tagbl. Verlag.

Diplomaten-Schreibtisch
Schreibtisch und Bücherschrank (Eiche) gut erhalten, gegen Bar zu kaufen gesucht. Off. u. N. 587 an Tagbl. Verlag.

Reise-Schreibmaschine
zu kaufen gel. Markt-Preisoff. N. 587 Tagbl. Verlag. Gebr. Herren-Fabrik zu kaufen gesucht. Braun, Rappstr. 6, 1. Herren-, Damen- und Knaben-Fahrräder gesucht. Off. u. N. 588 Tagbl. Verlag.

Wir suchen laufend gebr. Herde u. Dien.
Jacob Post, offene Handlung, Wellritzstr. 2.

### Flaschen

An- und Verkauf  
**E. Klein**  
Lager und Wohnung  
Westendstraße 18.  
Fernruf 25173.

### Unterricht

Früh.Einl. Obersekunda-  
und Primarstufe, Abitur.  
Zeitersparnis.  
Beste Empfehlungen.

**Mainzer  
Pädagogium**  
Mainz F228  
Bauhofstr. 2a, 1. Stock  
Fernruf 33173  
Sprechzeit 10-1 u. 4-6 Uhr.

### Jug. geb. Engländerin

erteilt Unterricht, auch  
Heberleitung von Korre-  
spond. Nachw. Victoria-  
str. 8, 3. Kur i. Erwähl.

## Faber'sche Realschule

Wiesbaden, Adelheidstr. 71. Tel. 24626.  
Von Sexta bis Untersekunda. Bei kleinen Klassen  
gutsfördernder Unterricht; tägl. Arbeitsstunden unter  
Aufsicht von Fachlehrern. — Aufnahme jederzeit.

**Klavier-Unterricht** ert. gründl. leichtfähi-  
lich. geb. Musiklehrer  
Mit. 8 R., 2x wöchentl.; mit. 4 R., 1x wöchentl.  
Für Erwähl. Abendunterricht. Off. u. R. 547 a. b. Tgl. 8-9.

**Schreibm. Arbeiten**  
in **Berufsfähigkeiten**,  
sorgfält. Ausübung.  
**Schreibstube**, Karlstr. 5  
Tel. 23061.

### Berchiedenes

### Lastzug - Möbelwagen

Nicht. Düsseldorf, Köln,  
Koblenz, Mainz, Wiesbad.  
Anfragen bis 22. April.  
Küchers Möbeltransport,  
Albrechtstraße 27.

### Bersteigerung.

Freitag, den 21. April 1933 vormittags 9 1/2 Uhr  
beginnend, versteigere ich zufolge Auftrags im Lokale  
**Büdingenstr. 4**  
(an der oberen Weberstraße)  
2 eintr. pol. Spiegelschränke, Verticos, Waschtische,  
Kommodes, polierte u. lackierte Betten, Matrasen  
in Korbhaar und Wolle, einzelne Patentrahmen,  
Deckbetten, Couché, 1- und 2für. Kleiderchränke,  
Ausziehtisch, Zimmertische Schreibtische, Nähtische,  
Schon, Brandfeste, Eichen-Standuhr, Grammophon  
und Platten, Nohlmuth-Heilapparat, Photo-App.,  
1 nuss. pol. Büro-Einrichtung, 11. Schreibmaschine,  
Johns-Waschmaschine, Tafelwaage mit Gewichten,  
Kinderwagen und -stühle, Vogelkäfige, Zimmer-  
fen, schönes Fahrrad, Zinn-Badewanne, Liegestuhl,  
2 Gartenstühle, Handleitwagen, Bilder, Spiegel,  
Lüster, Gehwärtlampen, 11. Tische, 1 Partie Bücher  
und Romane (voll. für Leihbibliothek), Einmach-  
gläser, ein Kinderbettchen, Schaukelstuhl, 1 elektr.  
Motor (1 1/2 PS), Singer-Nähmaschine, Zither,  
Haushaltswaren, Waschkabine, weiße Flurgar-  
derobe, ein Fläschenschrank, Eischron, Küchensch.,  
Tische, Stühle, 4 Lederstühle, Schülerruck, Kleider-  
kiste, Kleidungsstücke und vieles andere  
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung Donnerstag während der Geschäftszeit.  
**Wilhelm Klapper, Auktionator u. Taxator**  
Büdingenstr. 4. Telefon 28459.  
Ständig Uebernahme von Versteigerungen aller Art.

## WALHALLA

**Morgen letzter Tag!**  
Die unvergleichliche  
**ANNABELLA**  
in **»Marie«**  
— aus moralischen Gründen  
entlassen —  
**Ein Gipfel der Filmkunst die  
Überragende Kunst Annabellas!**  
Hierzu:  
**Fritz Schulz, Alfred Abel**  
in  
**Das Mädel vom Montmartre**  
Regie: HANNS SCHWARZ.  
**Eine musikalische Komödie  
voll Witz und Humor.**  
4, 5.30 und 8.30 Uhr.

### Verloren \* Gefunden

Brilliantbroche verloren  
a. 11. 4. 1933 Hindenburg-  
allee, Richard-Wagner-  
Anlage, Grundmühlenweg  
bis Ballufer Str. G. Bel.  
abzugeben im Fundbüro.

### Ring

am Ostermontag i. Wasch-  
raum d. Weinrestaurants  
Pocich F 31  
verloren.  
Der Finder wird gebeten,  
diesem gegen gute Belohn.  
dort abzugeben.

Verloren  
11. weiß. Kinderjäckchen.  
Lsg. geg. Bel. Pfeiffer,  
Gmter Straße 26a, Part.  
Schäferhund,  
schwarz, „Karmo“, zirka  
2 Jahre, entlaufen, Abzu-  
geben gegen Belohnung  
Sonnenberger Str. 44, P.

## Weltattraktion!!!

# Diego Antonio Roje

der berühmte italienische Sänger  
gibt **kurzes Gastspiel** im  
**Wiesbadener Hof**

Diego Antonio Roje sang vor dem italienischen  
König Viktor Emanuel und Mussolini!

## Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

### Ordentliche Vertreterversammlung

Die diesjährige  
**Freitag, den 21. April 1933,**  
abends 8 Uhr im Kasinosaal, Friedrichstr. 22.

Die Vertreter sind satzungsgemäß durch besonderes Schreiben  
hierzu eingeladen worden.

Darüber hinaus laden wir auch unsere übrigen Mitglieder  
herzlich ein, der Versammlung beizuwohnen.

Tagesordnung:  
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1932;  
2. a) Neuwahl von 4 satzungsgemäß ausscheidenden Aufsichtsrats-  
mitgliedern;  
b) Ergänzungswahl;  
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Inventuraufnahme am  
31. Dezember 1932 sowie über die Prüfung der Jahresrechnung  
für 1932;  
4. Beschlussfassung über die Genehmigung der Bilanz und der  
Gewinn- und Verlustrechnung, Entlastung des Vorstandes und  
Verwendung des Reingewinns aus 1932;  
5. Bericht über die im Jahre 1932 stattgefundene Revision.

Wiesbaden, den 15. April 1933.

## Wiesbadener Bank

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht

Schulze. Dr. Frankenbach. Zengerly. F 745

## THALIA Theater

Heute letzter Tag!  
Der größte Film  
seit Bestehen des Tonfilmes!



### IM ZEICHEN DES KREUZES

Christenverfolgung! 2678  
Cäsaren-Wahnsinn!  
Brennendes Rom!  
● Reichhaltiges Beiprogramm ●  
Spielzeiten: 2.30, 4.35, 6.40, 8.45 Uhr  
Jugendliche haben keinen Zutritt!

# Für Sie

gnädige Frau  
und für  
Ihren Gatten

wurde unser neuer  
Film geschaffen

## WILLI FORST

in  
**Brennendes  
Geheimnis**

mit HILDE WAGENER und  
HANS JOACHIM SCHAUFFUSS

Der wirklich gute deutsche Film mit  
der wertvollen starken Handlung!  
Beginn täglich 3.50, 6.10, 8.30 Uhr.  
Jugendliche haben keinen Zutritt!

## Ufa-Palast

### Kochbrunnen-Konzerte.

Donnerstag, den 20. April 1933.  
11 Uhr:  
**Früh-Konzert**  
am Kochbrunnen, Ausgeführt von der Kapelle  
Karl Baßian.

- Duvertüre „Si j'etais Roi“ von Adam.
- Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von  
Strauß.
- Fortissimo-Potpourri von Feigel.
- Koch sind die Tage der Koken, Lied v. Baumgartner
- Ballé Andalusa von Popp.
- Frühlings-Einsua, Marsch von v. Bloß.

### Kurhaus-Konzerte.

Donnerstag, den 20. April 1933.  
16 Uhr:  
**Konzert.**  
Leitung: Konzertmeister Otto Risch.

- Duvertüre zur Oper „Der Brauer von Preston“  
von Adam.
- a) Menuett, b) Ronde von Haydn.
- Orientalische Suite (4 Sätze) von Popp.
- Schneeglöckchen, Walzer von Strauß.
- Cardas von Michiels.
- Melodien aus dem Ballett „Die Puppenfee“ von  
Bayer.
- Unsere Marine, Marsch von Thiele.  
Eintrittspreis 0.75 RM.  
Dauer- und Kurkarten gültig.

20 Uhr im großen Saale:  
Aus Anlaß des Geburtstages des Reichsfanzlers  
Dolf Hitler

### Fest-Konzert.

(Beethoven-Abend)  
Leitung: Herbert Albert.  
Orchester: Städtisches Kurorchester.

- Duvertüre Leonore Nr. 3, Cdur.
- Rebe (Kreislerer Vokalstück).
- Fünfte Somphe, C-moll, Werk 67.  
Allegro con brio — Andante con moto — Allegro.  
Deutschland-Lied (1. Strophe).

Eintrittspreise: Numerierter Platz 1 RM., nichtnum.  
Platz 0.50 RM., Kriegsbeschädigte, Mitglieder der SA  
und SS, sowie Dauer- u. Kurkarteninhaber 0.30 RM.

## Necetin



entglänzt, reinigt, frischt Farben  
auf. Kleidung, Sofa usw. ein-  
fach durchbürsten! In Droge-  
rien Schachtel 75 ¢ und 50 ¢

### Ermittlungen

in jeder Sache überall  
**„KOSMOS“**  
gegr. 1908  
Nikolasstraße 10  
Telephon 241 80

### Rolläden

werden neu geliefert und  
sachm. rev. sowie Neuan-  
fertigen von Markisen all.  
Art u. Umänd. Gerhardt,  
Balkenstr. 9, Tel. 22474.

### Nass. Landestheater

Donnerstag, 20. April 33.  
**Großes Haus.**  
Stammreihe D. 28. Fort.  
Festvorstellung anlässlich  
d. Geburtstages d. Reichs-  
fanzlers Adolf Hitler:  
**Fidelio.**  
Oper von Beethoven.  
Anfang 19 1/2 Uhr.  
Ende etwa 22 1/2 Uhr.  
Preise A u. 1.50 RM. an

### Kleines Haus.

Bei ausgeh. Stammkarten:  
Geöffnete Vorstellung:  
**Die vier Musttiere.**  
Volksstück in 3 Akten von  
Sigmund Graf.  
Anfang 15 Uhr.  
Ende gegen 17 1/2 Uhr.  
Kein Kartenerwerb.  
Stammreihe III. 30. Fort.  
**Die Journalisten.**  
Lustspiel von G. Freitag.  
Anfang 20 Uhr.  
Ende gegen 22 1/2 Uhr.  
Preise III u. 0.90 RM. an

# Industrie und Handel.

## Neue Verträge der Reichsbahn.

Die Bahn will 2000 Lastkraftwagen kaufen.

Bei der Reichsbahn ist eine neue Entwicklung in die Wege geleitet, deren allgemeine wirtschaftliche Bedeutung über den großen politischen Ereignissen nicht übersehen werden darf. Die Bahn hat nämlich die Absicht, einen eigenen Lastkraftwagenverkehr einzurichten und wir hören von unterrichteter Seite, daß zunächst in Anstich genommen ist, 2000 Lastkraftwagen nach und nach zu bestellen. Abgesehen von dem gewiß nicht unwichtigen Moment der Arbeitsbeschaffung, das bei dieser Bestellung eine nicht unerhebliche Rolle spielt, ergeben sich aus diesem Plan aber noch weitere Konsequenzen. 2000 Lastkraftwagen sind schon eine erhebliche Zahl, wenn man bedenkt, daß die ganze Reichsbahn etwa über 13 000 Lokomotiven verfügt. Mit den Lastkraftwagen, die, nach einem in die ersten Typen gebaut, zunächst für den Zu- und Abbringendienst von Gütern eingesetzt werden sollen, läßt sich das Verkehrsnetz der Reichsbahn aber noch wesentlich umgestalten. So ist erwogen worden, zum Beispiel Nebenlinien der Reichsbahn, die sich nicht rentieren, in Zukunft mit Kraftwagen zu befahren und die entsprechenden Eisenbahnstrecken aufzuheben. Schließlich würden sich für den Kriegsfall bei einem solchen Bestand von Lastkraftwagen wichtige Möglichkeiten ergeben. Wie wir in diesem Zusammenhang weiter hören, spielt neuerdings der schon früher aufgetauchte Gedanke eines Monopols für den gesamten Güterverkehr wieder eine große Rolle und es scheint, daß man auf jeden Fall bei der Reichsbahn glaubt, annehmen zu können, daß Ausschichten auf die Bewirtlichung dieses Monopoles gegeben sind, der neben dem Güterverkehr der Reichsbahn den freien gewerblichen Lastkraftwagenverkehr und eventuell sogar die Binnenschifffahrt betreffen würde. Heute spielen hinsichtlich des Monopoles Gedanken eine Rolle, die früher weniger stark betont wurden und die sich für die Bewirtlichung dieses Planes auswirken. In dieser Richtung kann die Entwicklung in absehbarer Zeit also ebenfalls noch ganz neue Wege gehen, wobei wir schließlich noch hören, daß der stark umlumpigte Bahnpeditionsvertrag (Scheitler-Vertrag) wahrscheinlich in bezug auf die Widerlegung gewisser Härten eine Abänderung erfahren wird, wenn er auch in seinen wesentlichen Teilen jetzt unberührt bleibt.

## Von den Börsen.

Frankfurt a. M., 19. April. (Eig. Drahtmeldung.) Tendenz zurückhaltend. Die heutige Börse eröffnete zwar in freundlicher Stimmung, doch war die Umsatztätigkeit wiederum sehr gering, zumal nennenswerte Anregungen nicht vorhanden waren und die Spekulation wie die Kurschaft auf Grund der bevorstehenden innen- und außenpolitischen Besprechungen weiter härteste Zurückhaltung an den Tag legte. Zu den ersten Kursen lagen keine Käufe in einigen Spezialwerten vor. Die erhöhten Vorbörsenkurse wurden aber meist nicht mehr erreicht. Nur 3. G. Farben konnten ihren Stand von 137 1/2 Prozent (plus 1%) ziemlich behaupten, während auf den übrigen Marktgebieten der Kursstand nicht einheitlich war, ohne daß allerdings zunächst größere Veränderungen eingetreten wären. Von einer gewissen Widerstandskraft dürften hierbei die erhöhten Ausschüttungen für den Monat März gewesen sein, die einen Aktivsaldo von 38 Millionen gegen den Vormonat aufwiesen. Während Schiffahrt und Bergbau, Deutsche Erdöl, AEG, Licht und Kraft, Siemens und Contingummi 1/2 bis 3/4 Prozent höher einsetzten, tendierten Montanaktien auf der ganzen Linie gleichmäßig schwächer. Lediglich Harpener blieben etwas beachtet. Reichsbank minus 1/4 Prozent, Daimler Motoren lagen behauptet. Nach den ersten Notierungen wurde die Haltung überwiegend schwächer. Die Schwäche der Tarifwerte, wie Bekula minus 3 Prozent, Lahmeyer minus 2 Prozent und Schwere minus 1 Prozent lösten Abgaben der Spekulation aus, denen infolge der Geschäftstillen keine Aufgabeneigung gegenüberstand. 3. G. Farben gingen um 1/2 auf 136 Prozent, AEG um 1/4 auf 137 Prozent, Reichsbank um weitere 1/4 Prozent auf 136 zurück. Ferner kamen Mannesmann mit 2 Prozent und Scheidebank mit 1 Prozent schwächer zur Notiz. Im Verlauf blieb das Geschäft außerordentlich klein. Die Stimmung war unsicher. Die Kurse blieben auf dem erwähnten Niveau

ziemlich unverändert. Anfangs noch nicht zur Notiz gebrachte Werte lagen überwiegend 1/2 bis 1 Prozent niedriger. Etwas fester lagen Farbenbonds, die um etwa 3 Prozent auf 114 ansetzten. Bekula kamen noch nicht zur Notiz. Am Anleihemarkt lagen Altbesitz 1/2 Prozent niedriger und gaben später nochmals 1/2 Prozent nach, während Neubesitz und späte Reichsschuldensforderungen, sowie Schutzbonds anleihen zunächst ziemlich unverändert waren, später aber gleichfalls um 1/2 bis 1 Prozent zurückgingen. Goldpfandbriefe uneinheitlich bei kleinem Geschäft. Staats- und Stadtanleihen zeigten nur geringe Veränderungen. Von fremden Werten lagen Schweizer Bundesanleihe sehr fest und 2 Prozent bis 3 Prozent höher. Türkenwerte uneinheitlich. Einheitsrumänen mit 5 Prozent behauptet. Tagesgeld zum Sah von 3 Prozent unverändert.

Berlin, 19. April. (Eig. Drahtmeldung.) Nach uneinheitlicher Eröffnung nachgebend. Kein kursmäßig eröffnete die heutige Börse uneinheitlich. Noch am Vormittag hatte man mit festeren Kursen gerechnet. Dies lag daran, daß zu Beginn des Verkehrs immer noch wenn auch limitierte, Verkaufsaufträge vorlagen, denen auf der anderen Seite zwar Käufe der Rundschau und der Spekulation gegenüberstanden, die sich jedoch nur auf Spezialwerte erstreckten. Die Außenhandelskurse für März wurden günstig kommentiert und auch sonst lagen im allgemeinen keine störenden Nachrichten aus der Wirtschaft vor. Die Entwicklung am Markt der Tarifwerte war aber von Anfang an ein störender Faktor, der im Verlauf die gesamte Börsentendenz stärker beeinflusste. Aus den schon gestern erwähnten Gründen erschienen Charlottenburger Wasser mit minus-minus-Zeichen und notierten später 3/4 Prozent niedriger. Während die meisten übrigen Tarifwerte, wie Dessauer Gas, Schleifische Gas und Elektrische Lieferungen bis zu 2 1/2 Proz. einbüßten. Die Anfangs besser gehaltenen Bekula verloren im Verlaufe sogar 3 Prozent. Ebenso gingen Charlottenburger Wasser, RWE, Dessauer Gas im Verlaufe bis zu 3 Prozent zurück. Die Hauptwerte gaben daraufhin ziemlich einheitlich 1 bis 2 Prozent nach. Mit festeren Anfangskursen sind dagegen Deutsche Atlantik, Süddeutsche Zucker, Akkumulatoren, Reag und WER zu nennen. Doch gingen die Gewinne in diesen Papieren im Höchstfall bis zu 2 1/2 Prozent. Von unnotierten Werten fielen Wintershall mit einer Steigerung von 2 1/2 Prozent auf. Während das Geschäft an den Aktienmärkten relativ lebhaft war, blieb der Rentenmarkt ziemlich vernachlässigt. Deutsche Anleihen neigten besonders im Verlauf zur Schwäche. Reichsschuldensforderungen und Reichsbahnvorsatzaktien blieben relativ gut behauptet. Industrieobligationen blühten dagegen bis zu 1 Prozent ein. Ausländer lagen vernachlässigt. Auch später war eine schwächere Stimmung vorherrschend, da sich an dem Angebot in Tarifwerten nichts änderte. Altbesitz fielen um 1 1/2 Prozent zurück, während Neubesitz 1/2 Prozent einbüßten. Auch die ziemlich widerstandsfähigen Montanwerte fielen unter Angebot. Infolge des rheinischen Zahltages war der Geldmarkt in sich eher etwas verengt. Tagesgeld war unter 4 1/2 Prozent nicht zu erhalten. Sonst änderte sich an den Sätzen und Terminen des Wechselmarktes nichts.

Deutsche Beamten-Zentralbank-Aktiengesellschaft, Berlin. Bilanz und Geschäftsbericht für 1932 zeigen, daß sich die volle und unwiderrufliche Garantie, die die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft für die gesamten Einlagen übernommen hat, als feste und sichere Grundlage des Geschäftsbetriebes bewährt hat. Die Einlagen sind im Jahre 1932 von 5 548 000 Mark auf 6 194 000 Mark gestiegen. Die Bilanzsumme hat sich von 6 112 000 Mark auf 6 748 000 Mark erhöht. Die liquiden Mittel (Kasse, Guthaben bei Reichsbank, Postkassendamt und Banken) betragen 4 044 000 Mark. Die Summe der Außenstände in Höhe von 2 518 000 Mark hat sich gegenüber dem Vorjahre nicht unerheblich verringert. Nach ausreichender Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und nach Abschreibungen bleibt ein Reingewinn von 35 000 Mark. Daraus werden 10 000 Mark der gesetzlichen Rücklage zugeführt, 20 000 Mark zur Ausschüttung einer Dividende von 4 Prozent verwendet und der Rest auf neue Rechnung vorgetragen.

Hessenberg u. Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M. Die Silberwarenfirma Hessenberg u. Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M., hat ihr Stammkapital i. d. F. von 550 000 M. um 420 000 M. auf 970 000 M. herabgesetzt. Eine nähere Begründung über diese Kapitalherabsetzung liegt nicht vor.

## Berliner Devisenkurse.

WTR. Berlin, 18. April. Drahtliche Auszahlungen für:

	18. April 1933		18. April 1933	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Buenos Aires . . . . . 1 Pes	0,83	0,84	0,83	0,84
Canada . . . . . 1 Canad. Doll.	3,45	3,49	3,48	3,49
Japan . . . . . 1 Yen	0,83	0,89	0,88	0,89
Kairo . . . . . 1 ägypt. £	14,71	14,75	14,79	14,83
Konstantinopel . . . . . 1 Türk. £	2,--	2,01	2,--	2,01
London . . . . . 1 £ Sterl.	14,33	14,37	14,41	14,45
New York . . . . . 1 Doll.	4,20	4,21	4,19	4,20
Rio de Janeiro . . . . . 1 Milr.	0,23	0,24	0,23	0,24
Uruguay . . . . . 1 Gold. Pes.	1,64	1,65	1,64	1,65
Holland . . . . . 100 Gulden	170,28	170,62	170,08	170,42
Athen . . . . . 100 Drachmen	2,38	2,38	2,37	2,38
Belgien . . . . . 100 Belga	58,74	58,89	58,59	58,71
Bukarest . . . . . 100 Lei	2,48	2,48	2,48	2,49
Budapest . . . . . 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig . . . . . 100 Gulden	82,12	82,38	82,17	82,33
Finnland . . . . . 100 finn. M.	6,33	6,34	6,35	6,36
Italien . . . . . 100 Lire	21,56	21,60	21,58	21,62
Belgrad . . . . . 100 Dinar	5,13	5,14	5,13	5,14
Kaunas (Kowno) . . . . . 100 Lit.	41,91	41,99	41,91	41,99
Lissabon . . . . . 100 Kron.	63,93	64,11	64,24	64,36
Lissabon . . . . . 100 Escudo	13,06	13,08	13,11	13,13
Norwegen . . . . . 100 Kron.	73,38	73,52	73,68	73,82
Paris . . . . . 100 Fr.	16,53	16,63	16,57	16,61
Prag . . . . . 100 Kron.	12,53	12,55	12,49	12,51
Reykjavik . . . . . 100 isländ. Kr.	64,74	64,88	64,84	64,98
Riga . . . . . 100 Lett.	73,18	73,32	73,18	73,32
Schweden . . . . . 100 Fr.	81,37	81,53	81,37	81,53
Sofia . . . . . 100 Leva	3,04	3,05	3,04	3,05
Spanien . . . . . 100 Pes.	35,86	35,74	35,78	35,84
Schweden . . . . . 100 Kron.	75,87	76,03	76,17	76,33
Tallinn (Estl.) . . . . . 100 estn. Kr.	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien . . . . . 100 Schilling	45,45	45,55	45,45	45,55

## Marktberichte.

### Wiesbadener Wochenmarkt.

Klein- bzw. Großhandelspreise am 18. April 1933, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Wennig. Weiskraut (holl.) 6-8 (4,5), Rotkraut (holl.) 15 (12), Wirsing (holl.) 15 (10), Römischkohl 20-30 (18-25), kleine gelbe Rüben (Karotten) 18-20 (15), gelbe Rüben 8 (6), Schwarzwurzeln 18 (14), Kohlrabi 20 (15), Erdkohlrabi 8 (5), Spinat 12-15 (9 bis 10), Spargel 1. 80 (70), ditto 2. 60 (50), Meerrettich 30-45 (25-40), Sellerie 8-20 (5-15), Lauch 6-10 (4-6), Zwiebeln 9-15 (7-11), alte Kartoffeln 2,5-3 (2), Kopfsalat 20-25 (15-18), Lattichsalat 40 (30), Feldsalat 40 (30), deutsche Treibgurken 35-60 (25-50), Rhabarber 10-12 (7 bis 8), Treibrettich 18-20 (15-18), Radishesen 6 (4), deutsche Champignons 30-40 (25-35), ausländische Champignons bis 40 (28-34), deutsche Kohlpfaffen 20-25 (16-20), Zitronen 5-8 (3-5), Apfelsinen 20-30 (18-25), Bananen 8 bis 10 (6-8), Landbutter 110-120, Landeier 9, Handläse 2-10. Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.

### Vom heimischen Obst- und Gemüsemarkt.

Auf den Obstmärkten ist das Angebot an Inlandsobst in späten Winterorten wie Roter Eiferapfel und Bohrapfel etwas angestiegen, wogegen von den übrigen Sorten nur noch Reste vorhanden sind. Die Nachfrage nach Kernobst ist nicht ganz befriedigend, so daß die Preise ziemlich Schwankungen unterliegen. Auch für amerikanische Kirschenware ist das Interesse nicht rege, trotzdem die Preise in Anbetracht der großen Vorräte nicht angezogen haben. Entscheidend sind nach wie vor die Zufuhren in großen Mengen von Apfelsinen.

Am Gemüsemarkt kann die augenblickliche Marktlage nicht als ungünstig bezeichnet werden. Die Wintervorräte gehen fast in allen Sorten zur Neige. Die Auslandszufuhren nehmen mit dem Abschluß der Winternachschüsse und Salaternten allmählich ab. Von Inlandsgeräten konnten davon insbesondere Kohlrabi profitieren. Auch Winterkohl und vereinzelt Wurzelgemüse, wie Karotten und rote Rüben. In Frühgemüse ist die Zufuhr von Spinat augenblicklich sehr stark, sowohl aus der Walz wie von hiesigen Gärtnern. In frischen Treibgemüsen kommen Gurken vermehrt heraus, finden jetzt allerdings auch bessere Nachfrage, ebenso Kopfsalat, dessen Preis bekanntlich durch die Jollerhöhung eine nicht zu verachtende Stütze erfährt. Dagegen ist für Rettiche das Interesse vorläufig ruhig. Tomaten haben mäßiges Geschäft. Mit Zwiebeln kommt jetzt Ägypten an den Markt, aber die Vorräte an alter Ware sind noch so groß, daß die Preise sich noch nicht erhöhen konnten. Italienische Frühkartoffeln kamen erstmalig in kleinen Mengen auf den Markt.

# Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts.

Frankfurter Börse		Dienstag 18. 4. 33		Mittwoch 19. 4. 33		Dienstag 18. 4. 33		Mittwoch 19. 4. 33		Dienstag 18. 4. 33		Mittwoch 19. 4. 33	
<b>Banken</b>		Emsig Flm. . . . .		Oberhessd. . . . .		4 1/2% Rum. von 13		9.50		9.50		Ako . . . . .	
A. D. Creditanst. . . . .		Emsiger Union . . . . .		Parb.-u. Bürgerbr. . . . .		4% Bagdad I . . . . .		4.90		—		AEG. Stammakt. . . . .	
Bk. f. Brauend. . . . .		Echweiler . . . . .		Phönix Bergbau . . . . .		4% Bagdad II . . . . .		—		—		Aeschafn. Zeil. . . . .	
Comm.-u. Priv.-B. . . . .		Esslinger Masch. . . . .		Rein. Gob. & Sch. . . . .		4% Zollf. v. 11 . . . . .		5.20		—		Augsb.-Nbg. M. . . . .	
Ded.-Bank . . . . .		Eullinger Spinn. . . . .		Rh. Brauk. u. Br. . . . .		4 1/2% Ung. St. v. 14 . . . . .		—		—		Bayr. Motoren W. . . . .	
D. Eff.-u. W.-Bank . . . . .		Faber & Schieleb. . . . .		Rh. elekt. Mannh. . . . .		4 1/2% Ung. Goldr. . . . .		—		—		Bemberg . . . . .	
Dresdner Bank . . . . .		I. G. Farbenind. . . . .		Rh. Metallwaren . . . . .		4 1/2% Ung. St. v. 19 . . . . .		—		—		Berl.-Karls.-Ind. . . . .	
Frankfurt. Bank . . . . .		do. Bonds . . . . .		Rhein. Stablw. . . . .		4 1/2% N.L. d. G. P. I. . . . .		91.75		91.50		Bekula . . . . .	
Hyp.-Bank . . . . .		Fehm. Jetter . . . . .		Riebeck Montan . . . . .		4% Kom. 1 . . . . .		90.00		90.00		Berliner Masch. . . . .	
Oestr. Creditanst. . . . .		Feist Sekt . . . . .		Röder, Gebr. . . . .		4% Kom. 2 . . . . .		90.00		90.00		Braun. u. Brak. . . . .	
Pfalz. Hyp.-Bank . . . . .		Felt. & Guilleaume . . . . .		Röckerturth . . . . .		4% Kom. 3 . . . . .		90.00		90.00		Bromer Wollkäm. . . . .	
Reichsbank . . . . .		Frankfurter Hof . . . . .		Rösterwerke . . . . .		4% Kom. 4 . . . . .		90.00		90.00		Buderus . . . . .	
Rhein. Hyp.-Bk. . . . .		Gellag. & Co. . . . .		Saldetfurth . . . . .		4% Kom. 5 . . . . .		90.00		90.00		Chari. Wasserw. . . . .	
Wiener Bankver. . . . .		Gelsenkirchen . . . . .		Schneidfr. Frank. . . . .		4% Kom. 6 . . . . .		90.00		90.00		Chem. Heyden . . . . .	
<b>Verkehrs-Unt.</b>		Gestürel . . . . .		Schöffelbr. Bindg. . . . .		4% Kom. 7 . . . . .		90.00		90.00		Chade . . . . .	
Hapag . . . . .		Goldschmidt, Th. . . . .		Sohrsm. Lack . . . . .		4% Kom. 8 . . . . .		90.00		90.00		Cont.-Gummi . . . . .	
Norddeut. . . . .		Grün & Bilfinger . . . . .		Schrift. Stempel . . . . .		4% Kom. 9 . . . . .		90.00		90.00		Lind. Zürich . . . . .	
<b>Industrie</b>		Hammerstein . . . . .		Schneid. & Co. . . . .		4% Kom. 10 . . . . .		90.00		90.00		Daimler-Benz . . . . .	
Akkumulatoren . . . . .		Hanf u. Füssen . . . . .		Selb.-Indust. Wolff . . . . .		4% Kom. 11 . . . . .		90.00		90.00		Dt. All.-Telegr. . . . .	
Akt. Gebr. . . . .		Harpener . . . . .		Sieg. Eis. u. R. . . . .		4% Kom. 12 . . . . .		90.00		90.00		Dt. Cont. Gas . . . . .	
Ako . . . . .		Henn. Kempt. St. . . . .		Siemens & Halske . . . . .		4% Kom. 13 . . . . .		90.00		90.00		Deutsche Erdöl . . . . .	
AEG. Stammakt. . . . .		Hess. Hercules . . . . .		Süddtsch. Immo. . . . .		4% Kom. 14 . . . . .		90.00		90.00		Deutsche Kabel . . . . .	
Aeschafn. B. Br. . . . .		Hind. A. Aufferm. . . . .		Süddtsch. Zucker . . . . .		4% Kom. 15 . . . . .		90.00		90.00		Dt. Linoleum . . . . .	
Buntpapier . . . . .		Hirsch. Kapler . . . . .		Tellus Bergbau . . . . .		4% Kom. 16 . . . . .		90.00		90.00		Dt. Tel. u. Kabel . . . . .	
Zellstoff . . . . .		Hoebtel . . . . .		Thür. Lief. Gotha . . . . .		4% Kom. 17 . . . . .		90.00		90.00		Dt. Eisenhandel . . . . .	
Bad. Mason. Durl. . . . .		Holzmann. Phil. . . . .		Ver. d. Oelfab. . . . .		4% Kom. 18 . . . . .		90.00		90.00		Dortm. Union-Br. . . . .	
Bast. Nürnberg . . . . .		Ise Bergbau . . . . .		Ver. Stahlwerke . . . . .		4% Kom. 19 . . . . .		90.00		90.00		Dynamit Nobel . . . . .	
Bayer. Spiegel . . . . .		Inag Erangen . . . . .		Ver. Ultramar. . . . .		4% Kom. 20 . . . . .		90.00		90.00		Eintracht Braun. . . . .	
Beck u. Henkel . . . . .		Junghans, Gebr. . . . .		Voigt & Häfner . . . . .		4% Kom. 21 . . . . .		90.00		90.00		Eisenb. Verk. M. . . . .	
Bemberg . . . . .		KaliAcherleben . . . . .		Ways & Freytag . . . . .		4% Kom. 22 . . . . .		90.00		90.00		Elektr. Lief.-Ges. . . . .	
Bergmann-Elekt. . . . .		KaliChemie . . . . .		Wegelin Ruff. . . . .		4% Kom. 23 . . . . .		90.00		90.00		El. Werke Schies. . . . .	
Brennen-Basch. . . . .		Klein, Sch. & B. . . . .		Westeregeln Alk. . . . .		4% Kom. 24 . . . . .		90.00		90.00		El. Licht u. Kraft . . . . .	
Brown, Boveri & C. . . . .		Klöcknerwerke . . . . .		Zellstoff Memel . . . . .		4% Kom. 25 . . . . .		90.00		90.00		Engelhardt, Br. . . . .	
Buderus . . . . .		Knorr Heilbron . . . . .		Ver. . . . .		4% Kom. 26 . . . . .		90.00		90.00		L. O. Farbenind. . . . .	
Coment Heideb. . . . .		Konserven Braun . . . . .		Waldhof . . . . .		4% Kom. 27 . . . . .		90.00		90.00		Feldmühle . . . . .	
Karlstadt . . . . .		Krauß & Co., Lok. . . . .		<b>Versicherung</b>		4% Kom. 28 . . . . .		90.00		90.00		Felt. & Guilleaume . . . . .	
I. G. Chem. Basell . . . . .		Lahmeyer & Co. . . . .		Allianz-Stuttg.-L. . . . .		4% Kom. 29 . . . . .		90.00		90.00		Gelsenkirchen . . . . .	
100 000 . . . . .		Laurahütte . . . . .		Ver. . . . .		4% Kom. 30 . . . . .		90.00		90.00		Gestürel . . . . .	
100 000 ab . . . . .		Lechwerke . . . . .		Mannheim. Vers. . . . .		4% Kom. 31 . . . . .		90.00		90.00		Goldschmidt, Th. . . . .	
Chem. Albert . . . . .		Lingel Schuhl. . . . .		<b>Renten</b>		4% Kom. 32 . . . . .		90.00		90.00		Hamburg. Elekt. . . . .	
Chade . . . . .		Lödonsch.-Met. . . . .		6% Reichsanl. v. 27 . . . . .		4% Kom. 33 . . . . .		90.00		90.00		Harburg. Gummi . . . . .	
Daimler-Benz . . . . .		Mainzer Akt.-Br. . . . .		7% . . . . .		4% Kom. 34 . . . . .		90.00		90.00		Harpener . . . . .	
Dtach. Erdöl . . . . .		Mannesmann . . . . .		5 1/2% Youngs. . . . .		4% Kom. 35 . . . . .		90.00		90.00		Hoesch . . . . .	
Gold- u. Silber . . . . .		Maschinenfab. . . . .		Reichs-Anst.-Sch. . . . .		4% Kom. 36 . . . . .		90.00		90.00		Hotemann, Ph. . . . .	
Linoleum . . . . .		Metallges. . . . .		Abt. Abt.-Schuld . . . . .		4% Kom. 37 . . . . .		90.00		90.00		Hotselbr.-Ges. . . . .	
Dürwerke . . . . .		Miaß Mühleab. . . . .		4% Schuttag. A. . . . .		4% Kom. 38 . . . . .		90.00		90.00		Ise Bergbau . . . . .	
Dyckerhoff & Widm. . . . .		Montostini . . . . .		4% Oester. Goldr. . . . .		4% Kom. 39 . . . . .		90.00		90.00		Jes Genussh. . . . .	
Eichb. Werg. . . . .		Neckar. Elting. . . . .		4% Ost. Stasser. . . . .		4% Kom. 40 . . . . .		90.00		90.00		Junghans, Gebr. . . . .	
El. Licht u. Kraft . . . . .		Nordwest. Kw. . . . .		7% Rum. von 29 . . . . .		4% Kom. 41 . . . . .		90.00		90.00		KaliChemie . . . . .	
El. Lief. Ges. . . . .						4% Kom. 42 . . . . .		90.00		90.00		KaliAcherleben . . . . .	